

Z księgozbioru O. Karla.

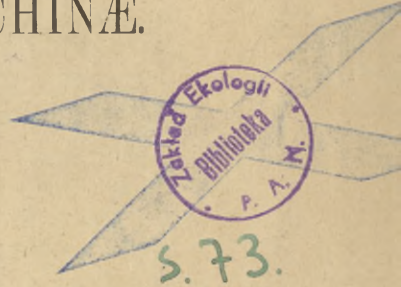
V. ANNALES MUSEI NATIONALIS HUNGARICI. 1907.

Apr.
do
S: - 6718

TH. BECKER,

DIE DIPTEREN-GRUPPE MILICHINÆ.

(TAFEL XII. UND 2 TEXTFIGUREN.)





5.73.

DIE DIPTEREN-GRUPPE MILICHINÆ.

Von TH. BICKER.

(Tafel XII. und 2 Textfiguren.)



Über die zu den Milichinen gehörigen Gattungsformen hat HENDEL in der Wien. Ent. Zeit. 1903 einige sehr richtige und wichtige Anmerkungen bekannt gegeben, indem er einige Formen, welche bisher in den Milichinen gerechnet wurden, ausschied, zu den Agromyzinen stellte und somit die Trennung beider Gruppen näher begründete, was allerdings die Thatsache nicht ausschliesst, dass Übergangsformen bestehen bleiben, wie dies nun einmal in der Natur der Sache liegt. Es verbleiben nach HENDEL bei den Milichinen somit zwei grössere Gruppen, von denen die erstere sich durch eine lappenförmige Unterbrechung der Randader bei der Einmündung der Hilfsader in den Flügel-Vorderrand auszeichnet, während bei der zweiten Gruppe diese Unterbrechung nicht in dieser Form vorhanden ist; letztere Gruppe schliesst in sich die Gattungen *Phyllomyza* FALL., *Desmometopa* LW., *Madiza* FALL., *Meoneura* ROND., *Leptopa* BECK., *Horaismoptera* HEND. und *Hypaspistomya* HEND. s. Wien. Ent. Zeit. XXVI 238 u. 240 (1907). Zu der ersten Gruppe rechnet HENDEL ausser der Gattung *Milichia* MEIG. noch zwei neue Gattungen *Stenoporomyia* und *Rhynchomilichia* HEND., von denen die erstere sich als synonym zu *Milichiella* GIGLIO-TOS und *Ophthalmomyia* WILLIST. erwiesen hat. — Nachdem ich mich erst kürzlich in der Wien. Ent. Zeit. über die paläarktischen Formen der Gattung *Desmometopa* LW. eingehender ausgelassen, wird man kaum erwarten, dass ich heute über diese zweite Gruppe viel Neues werde berichten können; trotzdem konnte ich von meiner letzten Reise durch Korsika in diesem Frühjahr zwei neue Arten mitbringen, von denen eine der Gattung *Desmometopa*, die andere der *Meoneura* angehört, woraus ersichtlich ist, dass auch bei uns dieser Formenkreis noch nicht ganz geschlossen ist. Wesentlich anders gestaltet sich die Sache allerdings bei eingehender Untersuchung anderer Faunengebiete; namentlich scheint in der ersten Gruppe die Zahl der vorhandenen Arten eine weit grössere zu sein, als wie wir dies auf Grund der bisherigen Forschungen annehmen konnten. Die nachstehenden Zeilen sollen hauptsächlich der Vorführung aller bisher

bekannten und mir zugänglich gewordenen Milichinen dieser ersten Gruppe gewidmet sein, eine Arbeit, der der Inhalt nachstehender Sammlungen zu Grunde gelegt werden konnte:

ZETTERSTEDT's Sammlung in Lund.

LOEW's Sammlung in Berlin.

Sammlung des Budapester Museums mit Süd-Amerikanischen und Süd-Asiatischen Arten.

Sammlung des Amsterdamer Museums mit Afrikanischen und Süd-Asiatischen Arten.

Sammlung des Turiner Museums mit einer Süd-Asiatischen Art.

Meine eigene Sammlung mit neuen Arten von den Canarischen Inseln.

Sammlungen von STROBL, BEZZI, VILLENEUVE, OLDENBERG.

Sammlung von SCHNUSE. Letzterer hat während eines längeren Aufenthaltes in Süd-Amerika eine erhebliche Anzahl von Milichinen zusammengebracht, die er mir behufs monographischer Durcharbeitung bereitwilligst zur Verfügung stellte, obgleich er ursprünglich beabsichtigt hatte, die Süd-Amerikanischen Acalypteren im Zusammenhange zu behandeln und zu bearbeiten. Da diese Sammlung einen werthvollen Zuwachs unserer bisherigen Kenntnisse darstellt, so kann Herrn SCHNUSE für seinen die Wissenschaftlichkeit fördernden Entschluss nicht genug Dank gesagt werden.

Verzeichniss der bisher beschriebenen Milichia- [Lobioptera]-Arten.

- Albomaculata* STROBL., Wien. Entom. Z. XIX 9. 310. (1900). Spanien.
Arcuata LW., Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 339. (1876). N.-Amerika. Long Island.
 " ALDRICH, Katalog N. Amerik. Dipteren (1905).
Argentea FBR., Syst. Antl. 323. 32. [Tephritis] (1805). S.-Asien. Amboina.
 " WIED., Zweifl. II 596. 5. [Chlorops] (1830).
 " MACQ., Dipt. exot. II 3. 269. (1843).
 " MIK, Verh. zool. bot. Ges. XXXVII 180. (1887).
Argyrogastra PERRIS, Ann. Soc. Ent. Fr. 208. (1876). Frankreich.
Argyrophenga SCHIN., Novara Reise 291. 178. (1868). S.-Amerika.
Boletina ZETT., Dipt. Scand. VII 2721. 3. (1848). Europa.
Cinerea COQUILL. Report Coll. Dipt. Puerto-Rico. Proceed. U. St. Nat. Mus. XXII 268. (1900). Puerto-Rico.
Decora LW., Zeitschr., f. d. ges. Naturw. 9. (1870). Insel Corsica.
Dimidiata WIED., Zweifl. II 597. 10. [Chlorops] (1830). Surinam.
 " MIK, Verh. zool. bot. Ges. XXXVII 180. (1887).
Formosa LW., Stett. Entom. Z. IV 328. 2. (1843). N. u. M.-Europa.
Indecora LW., Berl. Entom. Z. XIII Cent. VIII 50. 94. (1869). Nebraska.
 " COQUILL., Proceeu. Nat. Mus. XXII 268. (1900). Porto-Rico.
Lacteipennis LW., Berl. Entom. Z. IX Cent. VI 185. 97. (1865). Cuba.
 " WILLIST., Trans. Ent. Soc. London (1896) Pl. XIV Fig. 154. West-Indien.

- Lacteipennis* COQUILL., Proceed. Nat. Mus. XXII 268. (1900). [Ophthalmomyia].
Porto-Rico.
- “ GRIMSHAW, F. *Hawaiiensis* Dipt. 74. 1 Pl. III f. 21. (1901). Hawai.
- “ ALDRICH., Catal. N. Amer. Diptera 651. (1905).
- Leucogastra* Lw., Berl. Entom. Z. XIII Cent. VIII 50. 95. (1869). Cuba.
- “ Lw., Wien. Entom. Monatsschr. 43. (1861).
- Litorella* var. *b.* FALL., Dipt. Suec. Ochthidiae 10. 3. [Ochthiphila] (1823).
N. u. M.-Europa.
- Ludens* WAHLB., K. Vetensk. Akad. Förh. 259—61. Nr. 9. Taf. VII Fig. 1.
(1847). N. u. M.-Europa.
- Margaritata* MIK, Verh. zool. bot. Ges. Wien. XIV Taf. XXI. Fig. 5. (1864).
Österreich.
- “ Lw., Zeitschr. ges. Naturw. XXXV 12. 13. (1870).
- Marginata* MIK, Verh. zool. bot. Ges. Wien. XIV 796. (1864). Österreich.
- Maculata* MEIG., S. B. VI 132. 2. (1830). Europa.
- Melaleuca* Lw., Wien. Entom. Monatsschr. 16. 44. [Argyrites] (1863). S.-Afrika.
- Minuta* WALK., Proceed. Linn. Soc. VIII 129. 71. (1865). Neu-Guinea.
- “ v. D. WULP., Catal. S. Asia 204. (1896).
- Ornata* ZETT., Ins. Lapp. 787. 1. (1838) et Dipt. Scand. VII 2718. 1. (1848).
Europa.
- Palposa* ZETT., Dipt. Scand. VII 2722. 4. (1848). Europa.
- Parva* MACQ., Dipt. exot. II 3. 269. (1843). Insel Bourbon.
- Picta* Lw., Berl. Entom. Z. V. Cent. I 358. (1861). Georgien.
- Pulchra* ZETT., Dipt. Scand. VII 2724. (1848). Schweden.
- Robertsoni* COQUILLET, Journ. N. Y. Ent. Soc. X 187. (1902). Florida.
- Speciosa* MEIG., S. B. VI 132. Taf. LX Fig. 23. 24. (1830). M.-Europa.
- Tarsata* ZETT., Dipt. Scand. VII 2723. 5. (1848). Schweden.
- Tamaricis* BIG., Dipt. de Tunisie 10. (1884). Tunis.
- Tiefi* MIK, Verh. zool. bot. Ges. XXXVII 178. 3. (1887). Kärnthen.
- Unicolor* MEIJERE, Zeitschr. Hymen. u. Dipt. VI 5. 333. (1906). Kamerun.

Von den hier genannten 31 Arten scheiden zunächst die folgenden 7: *boletina*, *formosa*, *litorella*, *maculata*, *ornata*, *picta* und *pulchra* als zu den Agromyzinen-Gattungen *Odinia* und *Neoalticomerus* gehörig aus; die Art *tarsata* ist gleichbedeutend mit *Phyllomyza securicornis* FALL. Unter den so noch verbliebenen 23 Arten ist *Tiefi* MIK. höchstwahrscheinlich synonym mit *argyrogastra* PERRIS, sowie *melaleuca* Lw. identisch mit *argentea* FBR. Ferner ist *palposa* ZETT. nichts anderes als *ludens* WAHLB., *margaritata* oder *marginata* MIK. = *speciosa* MEIG.

Im Speciellen kann ich über die ausscheidenden Arten, über die Synonyme und einige zweifelhafte Arten noch folgende Notizen geben:

Milichia boletina und *ornata* ZETT. Herr Dr. SIMON BENGTSOON in Lund hatte die Güte, mir die ZETTERSTEDT'schen Typen zugänglich zu machen. Hiernach ist *M. boletina* ZETT. = *Odinia maculata* MEIG. ebenso wie *M. ornata* ZETT., aber auch die Beschreibung von *ornata* ZETT. ist fast wörtlich die gleiche wie bei *boletina*. Das Einzige was

ZETTERSTEDT bei der Beschreibung von *boletina* p. 2722 hervorhebt, ist die geringere Grösse und die nicht gefleckten Queradern bei derselben; *ornata* wird mit $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., *boletina* nur von $\frac{3}{4}$ lin. Länge angegeben. Bei den mir vorliegenden Exemplaren aus ZETTERSTEDT's Sammlung messe ich bei *ornata* $2\frac{1}{2}$, bei *boletina* 2 mm. Länge; auch sind die Queradern bei letzteren braun umsäumt, wenngleich nicht ganz so deutlich als bei ersterer. Das Männchen von *boletina* entspricht auch in der Beinfärbung durchaus dem Männchen von *ornata*: die Beine der Männchen sind etwas heller als bei den Weibchen. Ich halte *boletina* für identisch mit *ornata* ZETT. Ob die Art, welche HENDEL im Wiener Museum als *boletina* ZETT. angesehen hat, eine andere Art ist, kann ich von hieraus nicht beurtheilen. Schon LOEW hat in der Stettiner Ent. Zeitung 1843, p. 324 auf die wahrscheinliche Übereinstimmung von *ornata* ZETT. mit *maculata* MEIG. hingewiesen. ZETTERSTEDT kritisirt zwar diese LOEW'sche Ansicht l. c. p. 2720 observ. und versucht seine Art aufrecht zu halten. Meiner Ansicht nach behält LOEW Recht; die variirende Beinfärbung ist lediglich Geschlechts-Unterschied.

Milichia formosa Lw. Die ZETTERSTEDT'schen Exemplare stimmen mit den LOEW'schen Typen überein und bilden, zusammen mit der *Ochthiphila lilorella* var. b. FALL. (teste ZETT.) die typische Form für *Neoalticomerus* HENDEL.

Milichia picta Lw. ist der Beschreibung nach sicher eine *Odimia*.

Milichia pulchra ZETT. Das typische Exemplar habe ich zwar nicht gesehen; die Beschreibung entspricht aber so vollständig dem *Neoalticomerus formosus* Lw., dass irgend ein Zweifel an der Identität nicht mehr übrig bleibt; auch ZETTERSTEDT, siehe Dipt. Sc. VII 2724 hat dies schon vermuthet.

Milichia tarsata ZETT. Die Type habe ich gesehen; sie ist zwar sehr verstaubt und eingesponnen, man sieht jedoch noch die Stellung der Frontorbitalborsten, die weit vorgeschobenen Taster und 4 Dorso-centralborsten, ausserdem Flügel und Beine. Es unterliegt keinem Zweifel, dass ZETTERSTEDT, der das Männchen von *Phyllomyza securicornis* FALL., siehe observatio p. 1957, früher nach FALLEN'schen Typen beschrieben, hier die ihm damals noch unbekanntem Weibchen als solche verkannt und als neue *Milichia*-Art beschrieben hat.

Milichia tamaricis BIGOT. Was diese Art vorstellt, ist mir durchaus zweifelhaft geblieben, da mir die Type leider nicht zur Ansicht zur Verfügung stand; aus der Beschreibung alleine kann keine Schlussfolgerung gezogen, nicht einmal die Zugehörigkeit zur Familie gefolgert werden.

Milichia palposa ZETT. ist, wie schon SCHINER vermuthete, mit

M. ludens WAHLB. identisch. Herr Dr. SIMON BENGTSSON hatte die Güte, die Typenvergleichung in Lund vorzunehmen und ich habe dies später durch eigene Anschauung bestätigt gefunden.

Lobioptera margaritata oder *marginala* MIK. ist nur das Weibchen von *Milichia speciosa* MEIG., wie LOEW bei Beschreibung seiner Art *decora* (1870) schon angeführt. MIK hat auch selber gegen LOEW's Auffassung später niemals Einwendungen erhoben.

Lobioptera Tiefti MIK. Vergleicht man die Beschreibung von *Milichia argyrogastra* PERRIS mit der MIK'schen Art, so findet man eine so grosse Übereinstimmung, dass man auch ohne Benutzung der PERRIS'schen Type zu der Annahme gedrängt wird, dass beide Arten gleich sind. Wie ich aus einer Notiz entnehme, scheint auch HENDEL derselben Ansicht zu sein.

Milichia minuta WALK. ist bei der kurzen Beschreibung mangels der Type nicht zu deuten.

Desmometopa sordida FALL. (nec *sordidum*). Als Nachtrag zu der von mir in der Wien. Entom. Zeit. 1906. p. 2 gegebenen Synonymie möchte ich noch bemerken, dass mir erst jetzt in einer kleinen Sendung des Dr. VILLENEUVE das Männchen dieser anscheinend seltenen Fliege bekannt geworden ist und somit ist mir auch die Notiz verständlich geworden, welche ZETTERSTEDT l. c. p. 2785 in seiner observ. gibt: «In litteris d. 8 Martii 1842 datis mihi scripsit Professor WAHLBERG: Palpalia mea forsitan est mas Madizæ sordidæ FALL. — Illa (palpalia ♂) differt a femina, quam antehac ut Mad. sordidam consideravi, per palpos maximos cochleariformes et tibias posticas versus apicem dilatatas.»

Das Männchen hat an der Spitze nach aussen hin stark dreieckig erweiterte Hinterschienen und breite vorgestreckte Taster, die beim Weibchen erheblich kleiner sind. WAHLBERG's Vermuthung von der Zugehörigkeit beider Arten und Geschlechter ist durchaus begründet. Eine Art *Agromyza palpalia* WAHLBERG ist aber nirgends beschrieben, der Name ist daher nur als nomen in collectione anzusehen.

Tephritis argentea FBR. Syst. Antl. 323. 32. (1805) aus S.-Asien, Amboina. Die FABRICIUS'sche Type befindet sich im Kieler Museum, es sind aber nur noch Reste vorhanden: der Mittelleib z. Th., Schwinger, Schüppchen, ein Flügel. Durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. BRECKNER, Assistenten am zoologischen Institut der Universität Kiel, wurden mir diese Typenreste zur Ansicht gesandt. Schwinger und Schüppchen sind schwarzbraun, Flügel farblos, die dritte und vierte Längsader etwas convergirend, der letzte Abschnitt der vierten Längsader ungefähr doppelt so lang als der vorletzte.

Wir begegnen einer sehr verschiedenen Auffassung dieser Art. In Kopenhagen befinden sich 2 Exemplare einer als *Tephritis argentea* FBR. bestimmten Art, welche aus Amer. merid. von SCHMIDT gesammelt sind; diese Thiere gehören, nach den mir von Herrn WILH. LUNDBEK gesandten Anmerkungen, zur Gattung *Rhynchomilichia* und können hier in Frage kommen die beiden Arten *argyrophenxa* SCHIN. oder *leucogastra* LW. Auch in Frankfurt a/M. ist ein Thier mit dem Namen *argentea* FBR.; es stammt aus Chile, Valparaiso, von BAYERHOFFER gefunden; es entspricht der aus Chile stammenden Art aus SCHNUSE'S Sammlung, die ich weiter unten als *Eccoptomma frontale* beschrieben habe. Ferner hat GIGLIO-TOS 1895 auf eine als *M. argentea* FBR. bestimmte Art, die von ALLUAUD auf den Seychellen gefunden wurde, seine Gattung *Milichiella* gegründet.

Im Museum zu Budapest fand ich ein Männchen aus Neu-Guinea, das ich identisch mit *Milichiella melaleuca* LW. erklären musste; später zeigte es sich dann, dass es auch mit *argentea* FBR., soweit Beschreibung und Typenreste bezeugen können, übereinstimmte. Ich glaube daher, dass man diese Synonymie mit gutem Gewissen behaupten kann; es ist auch an und für sich nicht unwahrscheinlich, dass Süd-Afrika und Süd-Asien einige Arten gemeinsam besitzen. Es war mir nun von Interesse, zu erfahren, ob die von GIGLIO-TOS als *argentea* FBR. bestimmte Art auch mit der Type des FABRICIUS übereinstimme. BEZZI hatte die Freundlichkeit, die Exemplare im Turiner Museum darauf hin zu untersuchen; er stellte aber doch verschiedene Punkte fest, welche eine wesentliche Abweichung von der FABRICIUS'Schen Art darstellen: so sind die Schüppchen nicht schwarzbraun, sondern ganz weiss und weiss bewimpert; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist nur 1½-mal so lang als der vorletzte und die Orbiten sind oben am Scheitel nicht glänzend. Die ganz abweichende Farbe der Schüppchen scheint mir entscheidend zu sein; die Art des GIGLIO-TOS ist daher wohl nahe verwandt mit *argentea* FBR., aber doch eine andere Art, die ich *Milichiella Tosi* nennen will; synonym: *M. argentea* GIGL-TOS (nec FBR). Grosse Ähnlichkeit hat *M. Tosi* auch in der Hinterleibsfärbung mit *M. argyrogastra* PERRIS = *Tiefi* MIK; jedoch hat letztere Art abweichend dunkle Schüppchen.

Erklärt man sich mit obiger Synonymie einverstanden, so bleiben von den vorhin genannten 23 Arten nach Abtrennung von zwei unbestimmbaren, *M. tamaricis* BIG. und *minuta* WALK., noch 16 übrig, die man als bereits bekannt in dieser ersten Gruppe der Milichinen mit gespaltener Randader zu berücksichtigen hat; dazu treten dann noch die in den genannten Sammlungen vorhandenen 28 Arten, so dass die Gesamtsumme 44 beträgt.

Dieser mir vorliegende Formenkreis lässt sich nach dem Umriss der Augen zunächst in zwei Gruppen zerlegen: bei der einen haben die Augen ihre gewöhnlich länglich hohe Form; es gehören dazu die Gattungen *Milichia* s. str., *Rhynchomilichia* und eine abweichende Art, die ich auf die alleinige Kenntniss des weiblichen Geschlechtes hin als Gattung noch nicht einführen will. Bei der anderen Gruppe zeigt der Hinterrand der Augen in Fühlerhöhe eine Einkerbung, die auch WILLISTON schon bei dieser Gattung *Ophthalmomyia* beobachtet und erwähnt hat. Ich kenne 4 Gattungen mit diesem Merkmal, das also die Bedeutung eines Gruppencharakters hat, aber doch auch einigen Variationen unterworfen ist: während sich diese Einkerbung häufig nur auf eine kleine Stelle beschränkt, (a) setzt sie sich mitunter weiter fort und verläuft als Absatz parallel zum Hinterkopfrande bis an den unteren Augenrand (b). Bei verschiedenen Gattungen findet man ferner,

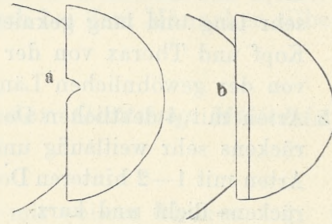


Fig. 1. Schema des Kopfes der zweiten Gruppenform.

dass der erste stets sehr unbedeutende Hinterleibsring im männlichen Geschlecht eine besondere Form dadurch annimmt, dass er auf der Mitte seiner Oberseite blatt- oder dreieckförmig auf den zweiten Ring übergreift, in dessen Fortsetzung dann gewöhnlich der zweite Ring noch eine erhabene Längsfaltung zeigt. Die Bauchsegmente sind überall sehr schmal, die Hinterleibsringe vielfach breit umgebogen und hier mitunter durch besondere Färbung und Behaarung ausgezeichnet; bei den Männchen sind in der Regel einzelne Ringe (zweiter und mitunter auch fünfter) durch besondere Länge ausgezeichnet.

Tabelle der Gattungen.

Hinterer Augenrand ohne Einkerbung oder ohne Absatz, in der gewöhnlichen Weise verlaufend.	1.
Hinterer Augenrand ungefähr in Fühlerhöhe mit einer Einkerbung oder mit einem mehr oder weniger scharfen Absatz, der parallel zum Hinterkopfrande bis nach unten verläuft.	3.
1. Mesopleuren nackt. Rüssel nicht besonders entwickelt. <i>Milichia</i> s. str. MEIG.	
Mesopleuren mit 3—4 starken Borsten.	2.
2. Rüssel verlängert und gekniet, mit langen zurückgeschlagenen Saugflächen.	
	<i>Rhynchomilichia</i> HENDEL.
Rüssel gewöhnlich, nicht verlängert. Borsten sehr lang.	
	<i>Milichia longiseta</i> (n. g.?)

3. Mesopleuren ohne stärkere Borsten. Erster Hinterleibsring des Männchens auf der Mitte dreieckig oder blattförmig auf den zweiten Ring übergreifend. 4.
 Mesopleuren mit starken Borsten. Erster Hinterleibsring in beiden Geschlechtern gerade abschneidend, nicht dreieckig oder blattförmig auf den zweiten Ring übergreifend. Rüssel ohne besondere Ausbildung. *Pseudomilichia* nov. gen.
4. Kopf und Thorax stark runzelig genarbt, mit zarter Beborstung. Rüssel sehr lang und lang gekniet. *Ulia* nov. gen.
 Kopf und Thorax von der gewöhnlichen glatten Form. Borsten und Haare von der gewöhnlichen Länge. Rüssel gewöhnlich. 5.
5. Arten mit 4 deutlichen Dorsocentralborsten-Paaren. Behaarung des Thoraxrückens sehr weitläufig und grob. *Eccoptomma* nov. gen.
 Arten mit 1—2 hinteren Dorsocentralborsten-Paaren. Behaarung des Thoraxrückens dicht und kurz. *Milichiella* GIGLO-TOS.

Milichia MEIG. s. str.

(S. B. VI 131. (1830).

Argyrites LATR., LW.

Lobioptera WAHLB., LW., MIK.

Diese Gattung, deren bekannteste Vertreter *M. speciosa* MEIG. und *ludens* WAHLB. sind, scheint auf die alte Welt beschränkt zu sein, vornehmlich auf Europa; sie kommt aber auch auf Java vor und wurde von mir ebenfalls auf den Kanarischen Inseln gefunden, dahingegen zeigt mir das vorliegende Material keine Art aus Amerika; hier sind vielmehr die Gattungen *Rhynchomilichia* und *Milichiella* vorherrschend.

Gattungskarakter.

Augenhinterrand ohne Einschnitt oder Verschmälerung von der Mitte an. Von Orbitalborsten stehen in der Regel im oberen Drittel 2 divergierende Borsten dicht nebeneinander, die obere nach hinten, die untere nach vorne geneigt; nur bei den Arten *speciosa* MEIG. und *decora* LW. sieht man darüber noch 1—2 stehen. An unteren Frontorbitalborsten stehen entweder 2—3 nach Innen geneigt, oder sie fehlen auch ganz. Die unteren das Untergesicht begrenzenden Augenlinien divergieren gewöhnlich nach unten oder sie sind parallel. Die Vibrissenleisten sind bis zur halben Gesichtshöhe mit einer Reihe von Borsten (4—8) besetzt. Rüssel mit kurzen Saugflächen; Taster meist deutlich vorstehend und etwas verbreitert. Dorsocentralborsten 1—5; 4 Schildborsten, die mittelsten konvergent. Mesopleuren nackt. Sternopleuren

mit 3 deutlichen längeren Borsten in der oberen Reihe, mitunter mit einigen Nebenborsten. 2 Intraalar-, 2 Supraalar-, 1 Humeral-, 2 Notopleuralborsten. Hinterleib mit 5 deutlichen Ringen, breit oder auch von der gewöhnlichen Form; der zweite Ring ist bei den Männchen häufig verlängert; der erste Ring in gerader Linie vom zweiten getrennt, nicht blattförmig oder dreieckig übergreifend. Dritte und vierte Längsader parallel; letzter Abschnitt der vierten Längsader circa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. Hinterleib schwarz, oder auch bei dem Männchen silber-schimmernd.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Milichia*.

Männchen.

- | | |
|---|--|
| 1. Hinterleib ganz silberweiss oder wenigstens mit weissen Flecken. | 2. |
| Hinterleib schwärzlich, ohne weisse Flecken. | 6. |
| 2. Die 4 letzten Ringe silberweiss. | 3. |
| Hinterleibsringe anders gefleckt. | 4. |
| 3. Augen sehr deutlich behaart. Stirne und Thoraxrücken weissgrau, letzterer etwas streifig bestäubt. | <i>decora</i> Lw. ♂. |
| Augen undeutlich behaart. Stirne und Thoraxrücken bläulich weissgrau bestäubt. | <i>speciosa</i> MEIG. ♂. |
| Augen undeutlich behaart. Stirne und der Thoraxrücken auf der Mitte breit braun gefärbt. | <i>speciosa</i> MEIG. var. <i>canariensis</i> ♂. |
| 4. Fünfter Ring ganz silberweiss; unterhalb der oberen divergirenden Frontorbitalborsten keine stärkere Borste. | 5. |
| 5. Ausser dem fünften Ringe noch der zweite, dritte und vierte Ring auf der Mitte und an den Seiten weissgrau gefleckt. | <i>albomaculata</i> STROBL ♂. |
| Ausser dem fünften Ringe noch die Seiten des zweiten und dritten Ringes sowie der vierte Ring ganz weissgrau. | <i>mixta</i> n. sp. ♂. |
| Ausser dem fünften Ringe keiner der Ringe weiss oder weiss gefleckt. | <i>posticata</i> n. sp. ♂. |
| 6. Frontorbitalborsten nur auf der oberen Stirnhälfte. Hinterleib matt aschgrau mit je 2 braunen behaarten Flecken auf den drei mittelsten Ringen. | <i>pubescens</i> n. sp. ♂. |
| Frontorbitalborsten bis zu den Fühlern reichend. Hinterleib matt schwarzbraun, Spitze glänzend. Lunula mit 2 stärkeren Borsten. | <i>ludens</i> WAHLB. ♂. |

Weibchen.

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Hinterleib mit weissen Flecken auf den Ringen. | 2. |
| Hinterleib ohne weisse Flecken. | 4. |
| 2. Zweiter Ring ganz weissgelb bestäubt; der dritte an den Seiten und am Hinterrande, der vierte am Hinterrande weisslich. | <i>decora</i> Lw. ♀. |
| Zweiter Ring nur an den Seiten gefleckt. | 3. |

3. Die Seitenflecke berühren in voller Ringlänge Vorder- und Hinterrand.
speciosa MEIG. ♀.
 Die Seitenflecke sind schmaler und liegen schräge.
speciosa MEIG. var. *canariensis* ♀.
4. Hinterleib ganz mattschwarzbraun ohne Glanz. 5.
 Hinterleib schwärzlich oder bräunlich, mehr oder weniger glänzend,
 mindestens die Hinterleibsspitze glänzend. 6.
5. Stirne aschgrau bis schwarzgrau, ungefähr so breit wie ein Auge. Gesicht
 weissgrau. Hinterleib gleichmässig schwarzbraun und schwarz behaart.
posticata n. sp. ♀.
 Desgleichen. *pubescens* n. sp. ♀.
6. Frontorbitalborsten nur auf der oberen Stirnhälfte. 7.
 Frontorbitalborsten bis zu den Fühlern hinabsteigend. 8.
7. Brustseiten und Thoraxrücken braun bestäubt, kaum etwas glänzend.
mixta n. sp. ♀.
 Brustseiten und Thoraxrücken rein schwarz, stark glänzend. *nitens* n. sp. ♀.
8. Thoraxrücken matt schwarzbraun bestäubt. Lunula mit stärkeren Borsten;
 ganz schwarze Art. *ludens* WAHLB. ♀.

Beschreibung der Arten.

1. *Milichia speciosa* MEIG. ♂ ♀. Synonym: *Lobioptera margaritata* oder *marginata* MIK ♀. Vaterland: Süd-Europa.

Männchen. Die etwas bläulich weissgraue Bestäubung des Thorax lässt bei gut erhaltenen Exemplaren eine schwache Streifung in 2 dunkleren Mittel- und Seitenstreifen hervortreten. In der Dorsocentralborstenreihe stehen unter den kürzeren Haaren 4 Paare hinter und 1 Paar vor der Quernaht. Schildchen sammetschwarz. Die Augen sind nur sehr kurz behaart. Stirn und Gesicht haben die gleiche Bestäubung wie der Thoraxrücken; oberhalb der beiden divergierenden Frontorbitalborsten steht noch mindestens eine längere; unterhalb 3--4 nach Innen geneigte Borsten unter kürzeren Härchen. Im ersteren unteren Drittel vom Mundrande endet die Beborstung der Vibrissenleisten mit einer stärkeren Endborste. Taster breit, schwarz. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist schwarz, aber mit Ausnahme des ersten Ringes, eines Punktes auf der Mitte des zweiten Ringes und eines Seitenstreifens des letzteren silberweiss bereift; der zweite, dritte und fünfte Ring sind annähernd gleich lang, der vierte ist etwas kürzer. Behaarung kurz, schwarz, weitläufig, die Vorderränder meistens freilassend. Bauch schwarzbraun. Beine schwarz, Schenkel auf der Unter- und Aussenseite ziemlich lang behaart; Schienen nur kurz bewimpert. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen braun mit dunklerem Rand und Wimpern. Die fast glashellen Flügel

zeigen am Vorderrande einen breiten, hinter der ersten Längsader unterbrochenen braunen Saum; die Unterbrechung beginnt in der Mitte zwischen beiden Queradern, deren Entfernung von einander ziemlich gross ist, so dass der letzte Abschnitt der vierten Längsader nur $1\frac{1}{2}$ -mal so lang ist als der vorletzte; die dritte und vierte Längsader verlaufen parallel. 4—4 $\frac{1}{2}$ mm. l.

Weibchen. Sie weichen ab durch gelbbraunliche Bestäubung auf der Mitte des Thoraxrückens und durch andere Hinterleibszeichnung; letzterer ist schwarzbraun mit einigem Glanze namentlich am Ende und zarten helleren Hinterrandssäumen; zweiter und fünfter Ring sind etwas verlängert; am zweiten liegen in ganzer Ringlänge 2 weissgraue Seitenflecke.

1a. *Milichia speciosa* MEIG. var. *canariensis* ♂ ♀. Von mir auf den Kanarischen Inseln gefunden. In insularer Abgeschlossenheit hat sich die MEIGEN'sche Art zu einer interessanten Varietät entwickelt.

Männchen. Die weissgraue Bestäubung ist auf dem Thoraxrücken reduciert auf die Seitenränder; die Mitte ist braun; auch die Stirn erscheint fast ganz schwarz, weisse Bereifung ist nur in ganz schräger Stellung zu sehen; die Augenbehaarung ist nur unter einer starken Lupe zu erkennen.

Weibchen. Stirne und Thoraxrücken haben eine braune bis braungelbe Färbung; der kreideweisse Seitenfleck des zweiten Hinterleibsringes ist etwas kleiner als bei der Stammform und hat eine schiefe Stellung, indem er von der hinteren Seitenecke schräg gegen den Vorderrand verläuft. Andere Unterschiede finde ich nicht.

2. *Milichia decora* Lw. ♂ ♀. Mit den vorigen verwandt und bisher nur auf Korsika gefunden. 5 mm. lang.

Das Männchen ist dem von *M. speciosa* sehr ähnlich, aber die Augen sind etwas deutlicher und länger behaart; die Kopfbehaarung kommt überhaupt allenthalben reichlicher zum Vorschein, sonst ist nur noch als Unterschied zu nennen die schwächer ausgebildete Bräunung des Flügelvorderrandes, die an der Wurzelhälfte fast ganz fehlt und erst dicht vor der hinteren Querader wieder beginnt, also auch etwas kürzer ist.

Dahingegen hat das Weibchen eine abweichende Zeichnung des Hinterleibes, der von schwarzbrauner glänzender Färbung ist; der zweite Ring ist ganz weissgrau bereift, der dritte und vierte haben schmale Hinterrandssäume von gleicher Farbe, die sich am dritten Ringe nach der Seite hin zu einer dreieckigen Hinterrandsbinde erweitern.

3. *Milichia ludens* WAHLB. ♂ ♀. Synonym: *M. palposa* ZETT. In Nord- und Mittel-Europa; ich fing auch 1 Ex. auf Korsika.

Männchen. Schmäler von Gestalt als die vorigen. Thorax mattbraun; von Dorsocentralborsten ist deutlich ausgebildet nur das hinterste Paar; bei einem Exemplar sehe ich aber auch unter den kürzeren Thoraxhaaren 4 längere, welche man zur Noth als Dorsocentralborsten auffassen kann. Stirn schwarz, hellgrau bereift mit fast parallelen Augenrändern, über den Fühlern etwas breiter als das halbe Auge, letztere sehr schwach pubescent. Oberhalb des divergierenden Frontorbitalborstenpaares im oberen Drittel steht noch eine Borste, unterhalb 2—3 nach innen geneigte. Hauptvibrisse im unteren Gesichtsdrittel, darunter noch 2—3 schwächere. Untergesicht bleigläzend. Rüssel wenig vortretend, Taster breit vorstehend, schwarz. Charakteristisch für diese Art sind 2 deutliche starke Borsten auf der Lunula, welche bei den anderen Arten entweder ganz fehlen oder sich nur als schwache Börstchen zeigen. Schwinger schwarz. Schüppchen braun. Hinterleib oval, braun bestäubt, auf der Mitte und nach der Spitze hin glänzend; zweiter und fünfter Ring nur wenig länger als die dazwischenliegenden. Beine ganz schwarz. Flügel schwach graubraun mit dicker brauner Costa; dritte und vierte Längsader parallel; letzter Abschnitt der vierten Längsader $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte.

Weibchen. Stirn dunkler bereift als beim Männchen, über den Fühlern ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so breit als das Auge. Hinterleib schwarzbraun, mattglänzend. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

4. *Milichia albomaculata* STROBL. ♂ aus Spanien.

Männchen. Thorax matt braungrau mit nur einem deutlichen hinteren Dorsocentral-Borstenpaar. Stirn schwarzgrau von gleicher Breite, über den Fühlern nur von halber Augenbreite; ausser den beiden divergierenden Frontorbitalborsten keine andere, weder oben noch unten; unter der Hauptvibrisse nur noch 2—3 kleinere. Schwinger schwarz. Hinterleib mattschwarz mit weisser Fleckenzeichnung auf den 3 mittleren Ringen und mit ganz matt kreideweissem bis grauem fünften Ringe, ohne Silberglanz wie bei *M. speciosa*; die 3 mittleren Ringe haben kleine weisse Mittelflecken und Seitenflecken; letztere nehmen am zweiten Ringe fast die ganze Breite ein; am dritten liegen sie am Hinterrande und am vierten am Vorderrande, indem sie spitzdreieckig bis zur Ringmitte verlaufen. Beine schwarz. Flügel normal. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

5. *Milichia mixta* n. sp. ♂ ♀. Auf Teneriffe im Februar und März von mir gefunden.

Männchen. Thorax von schwarzer Grundfarbe, auf dem Rücken braun bestäubt, nur mit schwachem Glanz und kurzer steifer Behaarung; nur 1 hinteres Dorsocentralborstenpaar. Schwinger schwarz, Schüppchen weisslich mit braunem Rande. Stirn und Untergesicht etwas weiss be-

reift, erstere nur wenig breiter als das halbe Auge; ausser den beiden divergierender Frontorbitalborsten keine stärkeren Borsten, nur sehr feine Härchen. Behaarung der Augen unter der Lupe kaum noch erkennbar. Fühler und Taster schwarz; Backen schmal, so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib eiförmig, mattschwarz mit weissgrauer Zeichnung: die beiden letzten Ringe sind ganz weiss; auf dem vorletzten kommen mitunter dunklere Mittelflecke zum Vorschein, indem die Grundfarbe an den Haarwurzeln durchschimmert; der dritte Ring hat einen breiten weissen Seitenrand und schmalen weissen Hinterrandssaum; der zweite ist an den Hinterecken nur schmal weiss eingefasst; der erste ist ganz mattschwarz; der zweite und fünfte Ring sind $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte; an den Ringhinterrändern stehen längere schwarze borstenartige Haare. Bauch mattschwarz; am Vorderrande seines vierten Abschnittes liegt ein kleiner weisser Fleck. Beine schwarz, schwach bereift. Flügel farblos, Adern braunschwarz, dritte und vierte Längsader parallel. $3-3\frac{1}{2}$ mm. l.

Weibchen; ein wenig grösser. Thorax gleichgefärbt, ganz matt. Stirn breiter als das Auge und noch weniger weiss bereift als beim Männchen, mehr dunkelbraungrau, matt. Untergesicht schwarzgrau. Hinterleib schwarz, auf den ersten Ringen mehr matt, auf den letzten glänzend, ohne weisse Flecken und ohne längere Randborsten, kurz schwarz behaart.

6. *Milichia pubescens* n. sp. ♂ ♀. Von mir auf Gran Canaria im Mai gefangen, auch in Aegypten; in den Mittheilungen des Berl. Mus. 1903. p. 187. 329 habe ich sie als *Lobioptera ludens* verzeichnet, mit der sie allerdings viel Ähnlichkeit besitzt; letztere ist zu unterscheiden durch dunklere Färbung und grössere Zahl von Frontorbitalborsten.

Männchen. Thorax ganz matt aschgrau, heller als bei *M. ludens*, mit nur einer hinteren Dorsocentralborste. Stirn und Gesicht hellaschgrau bestäubt, erstere gleich breit von $\frac{3}{4}$ Augenbreite. Augen nur mikroskopisch pubescent; von Frontorbitalborsten sind nur die beiden oberen divergierenden vorhanden. Wangen kaum sichtbar, circa 3 Vibrissen; Schwinger schwarzbraun. Hinterleib dicht aschgrau bestäubt mit 2 bräunlichen nicht immer sehr deutlichen Flecken am Vorderrande des zweiten, dritten und vierten Ringes, welche die Seitenränder und die Mittellinie freilassen. Zweiter und fünfter Ring etwas verlängert, fast doppelt so lang als die mittleren, mit nur schwachen Hinterrandsborsten. Beine schwarz. Flügel farblos mit braunen Adern, dritte und vierte Längsader an der Spitze etwas konvergierend.

Weibchen. Stirn so breit wie das Auge. Hinterleibsringe ungefähr

von gleicher Länge, ganz matt und ohne braune Fleckenzeichnung. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm. lang.

7. *Milichia nitida* n. sp. ♀. Von mir auf Gran Canaria im Mai gefunden.

Weibchen. Thorax und Schildchen ohne alle Bestäubung schwarz, stark glänzend. Behaarung und Beborstung wie bei der vorigen Art. Stirn mattschwarz, über den Fühlern etwas breiter als das Auge, Untergesicht schwach weissgrau bereift; auf der oberen Stirnhälfte nur zwei divergierende Frontorbitalborsten. Rüssel, Taster und Fühler schwarz; Backen kaum von der Breite des dritten Fühlergliedes. Hinterleib glänzend schwarz, ziemlich breit, schwarz behaart; Bauch schwach glänzend. Schwinger schwarz; Beine desgleichen. Flügel schwach bräunlich getrübt mit schwarzbraunen Adern; dritte und vierte Längsader parallel. $2\frac{3}{4}$ mm. lang.

8. *Milichia posticata* n. sp. ♂ ♀. 1 Männchen und 2 Weibchen von Java, Samarang und Poswuan. Samml. der Zoolog. Ges. in Amsterdam; mir durch Herrn Dr. DE MEIJERE freundlichst mitgeteilt.

Männchen. Thorax und Schildchen ganz matt kaffeebraun, ersterer mit nur einer hinteren Dorsocentralborste, letzteres ganz flach und etwas scharfrandig. Brustseiten matt dunkelgrau. Kopf schwarz; Stirn und Untergesicht nur wenig grau bestäubt, erstere in Fühlerhöhe kaum etwas breiter als am Scheitel und hier kaum breiter als das halbe Auge; diese nur mikroskopisch pubescent. Von Frontorbitalborsten sind nur die beiden divergierenden im oberen Stirndrittel vorhanden; die oberste der 3—4 Vibrissen ist die stärkste und steht ungefähr in halber Gesichtshöhe. Rüssel, Taster und Fühler schwarz, von gewöhnlicher Bildung mit Ausnahme der Taster, welche nicht verbreitert sind. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Hinterleib matt kaffeebraun, nur der letzte Ring ist weissgrau bestäubt; auf dem vorletzten Ringe sehe ich auf der Mitte einen kleinen weissgrauen Flecken, der jedoch kaum auffällt; die 3 mittleren Ringe sind gleich lang; der fünfte $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vierte.

Randbeborstung sehr schwach. Beine einfach, schwarz. Flügel farblos mit blassen Adern; dritte und vierte Längsader parallel. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

Weibchen. Thorax- und Hinterleibsfärbung etwas mehr in's Graubraune hinüberspielend. Stirn reichlich so breit wie das Auge. Hinterleib einfarbig, ohne graue Flecken; der fünfte Ring nur wenig länger als der vierte.

Anmerkung. Diese Weibchen sind denen von *M. pubescens* auffallend ähnlich. Wenn die zugehörigen deutlich verschiedenen Männchen nicht da wären, würde man glauben können, dass nur eine Art vorläge.

Rhynchomilichia.

HENDEL, Wien. Ent. Z. XXII 250. (1903).

Type: *Lobioptera argyrophenga* SCHIN.

Augenhinterrand von oben bis unten ohne Ausschnitt oder Absatz verlaufend. Stirn nach den Fühlern hin nur schwach konvergierend. Untergesicht gleich breit oder nach unten schwach divergierend, unter den Fühlern etwas vertieft und am Mundrande mitunter im Profil etwas vortretend. Augen pubescent und nackt. Vibrissen höchstens bis zur Gesichtsmitte aufsteigend. Frontorbitalborsten ausser den beiden divergierenden im oberen Drittel darüber noch mit einer, darunter noch mit 2—3. Taster mehr oder weniger verbreitert und vorstehend. Rüssel dünne mit längeren bis sehr langen knieartig zurückgeschlagenen Saugflächen. Thorax mit 1—3 Paar Dorsocentralborsten, 3 bis höchstens 4 Mesopleuralborsten und mit 2 Sternopleuralborsten, denen mitunter in der vorderen Ecke noch eine schwächere dritte sich zugestellt; die Borste in der hinteren Ecke ist stets die stärkste. Dritte und vierte Längsader parallel. Queradern nicht genähert.

9. *Rhynchomilichia argyrophenga* SCHIN. ♂. 2 Exemplare aus Bolivia in der Sammlung des Budapester Museums und 2 Exemplare aus Bolivia und Peru in SCHNUSE'S Sammlung.

Thoraxrücken etwas matt weissgrau bestäubt, kurz und dicht schwarz behaart mit 3 Paar Dorsocentralborsten; 3 Mesopleuralborsten. Stirn und Untergesicht mattschwarz und grau, letzteres nicht vortretend, an den Fühlern von $\frac{3}{4}$ der Augenbreite. Augen pubescent. 4—5 Vibrissen. Hinterleib mit umgebogenen Seitenrändern und mit Ausnahme des ersten Ringes silberweiss bestäubt; der zweite ist an den Seiten des umgebogenen Theils schwarz gerandet, auch der letzte Ring hat einen schmalen schwarzen Hinterrandssaum; der zweite Ring ist so lang wie der dritte und vierte zusammen, der fünfte ist ein wenig verlängert und hat einige Randborsten; die sparsame Behaarung ist über die ganze Fläche vertheilt und die Haarwurzeln mitunter etwas punktförmig gebräunt. Schwinger schwarzbraun, Schuppechen weiss mit gelbem Randsaum und weissen Wimpern. Flügel weisslich, Adern blässgelb; Flügelrand-Einschnitt nur kurz; letzter Abschnitt der vierten Längsader $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. 3 mm. lang.

9a *Rh. argyrophenga* var. *sororcula* ♂. 3 Exemplare von denselben Orten mit den vorigen.

Diese Abart unterscheidet sich durch andere Längen und etwas abweichende Behaarung der Hinterleibsringe, während alles Andere

gleich ist; nur ist der Hinterleib nicht an den Seiten zusammengebogen, sondern die Ringe liegen ganz flach; dadurch ist der Hinterleib natürlich viel breiter, von fast kreisförmiger Gestalt; die schwarzen Seitenränder des zweiten Ringes, die bei der *Rh. argyrophenga* auf dem umgebogenen, dem Lichte abgewandten Theil des Ringes hervortreten, sind hier nicht zu sehen. Der zweite Ring ist kaum länger als die folgenden, sie sind alle annähernd gleich lang und die Behaarung ist auf den letzten beiden Ringen nur an den Hinterleibsändern zu sehen, nicht auch auf der ganzen Ringfläche; damit sind die Unterschiede erschöpft.

Anmerkung. Ich glaube nicht, dass das Umklappen der Ringseiten trotz der dabei stets vorkommenden Unterschiede in der Ringlänge uns heute schon berechtigt, hierin eine neue Art zu erblicken; immerhin ist es eine merkwürdige Erscheinung. Ich deute sie mir folgendermaßen: Wir haben es hier mit einigen Arten zu thun, die in der Umformung begriffen sind; die Umformung ist aber noch nicht vollendet; die Exemplare mit dem kreisrunden Hinterleib sind wahrscheinlich die ursprüngliche, die mit den umgebogenen Seitenrändern die in der Umformung begriffene gleiche aber spätere Form. Ich bilde mir dies Urtheil auf Grund folgender Erwägungen: Man wird sicher annehmen dürfen, dass nur die dem Lichte zugewandten, also die oberen Theile der Ringe sich ursprünglich silberweiss gefärbt haben, mag man nun diese silberweisse Farbe als Schreck- und Schutzmittel oder als geschlechtliches Reiz- und Lockmittel auffassen; die Natur schafft nun einmal nicht umsonst und verschwendet andererseits nichts ohne Nutzen; eine Silberfärbung unten am Bauche würde zwecklos sein (wenigstens so weit wir zu beurtheilen vermögen), da sie hier kaum je in Wirkung tritt; bei der ursprünglichen Form mit kreisrundem flachen Hinterleib ist die Unterseite auch ganz schwarz; die umgebogenen Ringtheile müssen nach dieser Regel allmählig wieder ihre leuchtende Farbe verlieren und schwarz werden; wir sehen dies auch bei fast allen in der Umformung begriffenen Arten; die Seitenränder namentlich des zweiten Ringes sind mehr oder weniger breit schwarz. Mit ihrer theilweisen Schwärzung der umgebogenen Ringtheile stellen diese Exemplare also schon das Produkt einer Anpassung dar, die eine vollkommene noch nicht geworden ist, da dieser Zustand noch nicht lange genug so bestanden hat.

Dass diese Umbiegung nicht etwa ein künstliches Produkt, etwa durch Eintrocknung entstanden ist, sieht man an der Regelmässigkeit der Umbiegung und an den theilweise scharfen Rändern der Ringseiten sehr deutlich. — Schwieriger zu erklären ist dann allerdings die bei den umgebogenen Seitenrändern fast stets auftretende Verlängerung

namentlich des zweiten Ringes, was allerdings nur bei den Männchen bemerkt wird und somit geschlechtlichen Ursprungs ist.

10. *Rhynchomilichia indecora* Lw. ♀. aus N.-Amerika, Nebraska.

Ich verdanke die Kenntnis dieser bisher nur im weiblichen Geschlecht gefundenen Art den freundlichen Mittheilungen von COQUILLET aus Washington, wo sich die LOEW'sche Type befindet. Nun sandte BEZZI mir ein Weibchen, welches bei Sondrio in Ober-Italien gefangen worden, interessant um deswillen, weil es uns zeigt, dass diese sonst lediglich amerikanische Gattung auch einen Vertreter in Europa besitzt. Das Exemplar hat 3 deutliche Dorsocentralborsten und konnte daher nur mit *Rh. argyrophenga* SCHIN. oder *indecora* Lw. verglichen werden, da alle anderen mir bekannten Arten nur 1—2 Paar besitzen. LOEW's Beschreibung von *Rh. indecora* passt vollkommen bis auf einen Punkt; er sagt: «frontis latæ lunula angustissima testacea.» Da ich nun bei keiner der Arten dieser Gattung eine röthliche Lunula gesehen habe, so glaube ich auch nicht, dass dies ihre natürliche Färbung ist; wahrscheinlich wird es ein frisch entwickeltes, vielleicht mit einem Stirnblasen-Reste versehenes Exemplar sein. Legt man auf diese Färbungs-Notiz aber keinen sonderlichen Werth, so hindert nichts, das BEZZI'sche Stück für *indecora* Lw. zu erklären; es stimmt damit überein die sehr tiefe Schlitzung des Flügel Vorderrandes, die bis zur halben Breite der Vorderrandzelle hinabreicht, und an der LOEW'schen Type in gleicher Weise ausgebildet ist, während dieser Schlitz bei *Rh. argyrophenga* SCHIN. nur halb so tief geht.

Weibchen. Thorax mattschwarz, dunkelgrau bestäubt mit 3 Dorsocentralborsten. Stirn mattschwarz, Frontorbitalborsten normal; Stirnbreite in Fühlerhöhe nur wenig grösser als die des halben Auges. Untergesicht schwarzgrau, Mundrand nicht vortretend mit einer stärkeren Vibrisse in halber Gesichtshöhe und 4—5 schwächeren Borsten darunter. Rüssel nicht besonders lang; Backen von Fühlerbreite. Schwinger schwarz; Schüppchen hellbraun mit braunem Saum und Wimpern. Hinterleib schwarz, etwas glänzend mit äusserst schwacher aber noch sichtbarer brauner Bereifung, gleichmässig schwarz behaart. Beine schwarz, ziemlich nackt. Flügel rauchgrau mit braunen Adern und tiefem Randschlitz; letzter Abschnitt der vierten Längsader kaum etwas länger als der vorletzte. 3 mm. lang.

11. *Rhynchomilichia leucogastra* Lw. ♂. 1 Exemplar in Bezzi's Sammlung aus Nord-Amerika, Tifton.

Männchen. Thorax und Schildchen matt schwarzbraun, kaum etwas glänzend mit 2 deutlichen hinteren Dorsocentralborsten; Mesopleuren mit 4, Sternopleuren mit 2 Borsten und einer Nebenborste in der vor-

deren Ecke. Stirn mattschwarz, in Fühlerhöhe von halber Augenbreite; Orbitalen am Scheitel kaum etwas glänzend. Das schwarzgraue Untergesicht hat dieselbe Bildung wie die vorige Art jedoch ist im Profil die untere Wölbung etwas schwächer. 4—5 Vibrissen. Hinterleib matt schwarzbraun mit deutlich auf die Bauchfläche umgeschlagenen Seitenrändern; der erste Ring ist schwarz, die anderen alle silberweiss; der zweite deutlich länger als der dritte und vierte zusammen, beinahe so lang wie die 3 folgenden. Schüppchen weiss, mit hellem Rand und Wimpern. Flügel weisslich, Adern blassbraun; Flügelrand-Schlitz von grösserer Tiefe; der letzte Abschnitt der vierten Längsader $1\frac{1}{4}$ -mal so lang als der vorletzte. Beine schwarz; Hinterschienen auf ihrer Hinterseite nur kurz bewimpert. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

11a *Rh. leucogastra* var. *dispar* ♂. 3 Exemplare in Bezzi's Sammlung aus derselben Gegend wie die vorige.

Der Stammform durchaus gleich bis auf die abweichende Länge der Hinterleibsringe; diese sind annähernd alle gleich lang, mit einer Reihe zarter Härchen an den Hinterrändern, sonst haarlos.

12. *Rhynchomilichia pseudodecora* n. sp. ♂ ♀. 1 Männchen und 3 Weibchen in Bezzi's Sammlung aus Nord-Amerika, Tifton.

Männchen. Thoraxrücken und Schildchen dunkel kaffeebraun, kaum etwas glänzend; 2 hintere Dorsocentral-, 4 Mesopleuralborsten. Stirn schmal, mattschwarz, nur wenig nach den Fühlern hin konvergierend und hier von halber Augenbreite. Untergesicht schwarzgrau, die untere Hälfte im Profil kaum etwas vortretend; 5 Vibrissen. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen weisslich. Hinterleib matt kaffeebraun mit 2 silbergrauen Seitenflecken am fünften Ringe; der zweite ungefähr so lang wie der dritte und vierte zusammen. Beine schwarz. Flügel farblos, kaum etwas grau. Aderung normal. Randader-Einschnitt kurz. $2\frac{1}{2}$ mm. lang. (Taf. XII. Fig. 6.)

Weibchen. Stirn in Fühlerhöhe nicht ganz von Augenbreite. Hinterleib ganz matt schwarzbraun. Flügel etwas weisslich.

13. *Rhynchomilichia palparis* n. sp. ♀. 1 Exemplar aus Paraguay, Asuncion in der Sammlung des Budapester Museums. Die auffallend grossen schwarzen Taster dieser Art lassen es vielleicht gerechtfertigt erscheinen, diese Art auf das weibliche Geschlecht alleine hin zu beschreiben.

Weibchen. Thorax matt schwarzgrau mit nur einem Dorsocentralborsten-Paar; 4 Mesopleuralborsten. Stirn und Untergesicht schwarzgrau und weissgrau, in Fühlerhöhe etwas breiter als das Auge; im Profil steht das Untergesicht mit der unteren Ecke kaum vor mit nur einer Hauptmundborste, unter welcher noch einige kleinere stehen. Augen

pubescent. Das dritte Fühlerglied ist verhältnismässig gross mit einer sehr langen feinen Borste, die ungefähr $2\frac{1}{2}$ -mal so lang ist als die Fühler. Taster auffallend breit, ungefähr so gross wie die Fühler. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen weiss und weiss gesäumt. Hinterleib matt schwarzgrau; Hinterschienen an der Hinterseite fein bewimpert, was für ein Weibchen auffällig erscheint; überhaupt ist das Thier verhältnismässig lang behaart; man kann annehmen, dass sich das unbekannte Männchen durch lange Behaarung besonders bemerkbar macht. Flügel weiss; Adern ganz blass und sehr zart. Randader-Einschnitt sehr kurz. 2 mm. lang.

14. *Rhynchomilichia anthracina* n. sp. ♀. In der Sammlung des Budapester Museums aus Paraguay, Asuncion.

Thorax glänzend schwarz mit nur einem Dorsocentralborsten-Paar und 4 Mesopleuralborsten. Stirn seidenartig glänzend, in Fühlerhöhe nicht ganz von der Breite eines Auges. Augen nackt. Das Untergesicht ist dem der vorigen Art ähnlich, etwas ausgehöhlt und mit der unteren Ecke etwas vorstehend, ebenfalls nur mit einer stärkeren Mundborste. Taster wie gewöhnlich schwarz und verbreitert. Rüssel lang gekniet. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen weiss. Hinterleib glänzend schwarz, alle Ringe wie gewöhnlich bei den Weibchen gleich lang. Beine schwarz. Flügel etwas gelblich mit gelben normalen Adern; Randader-Einschnitt kurz. 2 mm. lang.

15. *Rhynchomilichia præsecta* n. sp. ♂. 2 Männchen aus Peru, Pachitea Mündung 150 m. hoch. Nov. 1903. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax dunkel kaffeebraun, kaum etwas glänzend mit nur einer Dorsocentralborste und 4 Mesopleuralborsten. Stirn mattschwarz, in Fühlerhöhe nur von $\frac{1}{3}$ der Augenbreite. Untergesicht unten nicht vortretend, in halber Höhe mit einer starken Vibrisse, unter der nur unbedeutende feine Härchen stehen. Taster schwarz, nicht besonders gross und nur wenig vortretend. Rüssel nicht besonders lang gekniet. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen dunkelbraun. Hinterleib von matt dunkelbrauner Kaffeefarbe; die Ringe sehr breit unter den Bauch geschlagen, so dass die äussersten Seitenränder sich dort berühren; der zweite Ring ist auf der umgeschlagenen Unterseite breit silberweiss bestäubt, an den Seitenrändern ausnahmsweise nicht schwarz gefärbt; die Silberfärbung kommt auch noch auf der Oberseite zum Vorschein und verläuft von den Hinterecken schräg nach der vorderen Mitte, so dass auf dem braunen Ringe 2 dreieckige Silberflecken am Vorderrande erscheinen; der dritte und vierte Ring sind ganz silberweiss, desgleichen das vordere Drittel des fünften Ringes; der zweite ist so lang wie der dritte und vierte zusammen und auf seiner braunen Mitte ebenso wie

die braune Spitze des fünften Ringes etwas behaart. Beine schwarz. Flügel glashell mit hellbraunen normalen Adern und kurzem Randader-Einschnitt. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. lang. (Taf. XII., Fig. 4.)

15a. *Rh. præsecta* var. ♂. 1 Exemplar von demselben Orte wie die vorigen. Der Hinterleib ist in voller Breite flach ausgebreitet und der zweite Ring kaum etwas länger als die folgenden. Denkt man sich hier die Ringseiten umgebogen, was auf fig. (5) durch eine punktierte Linie angedeutet ist, und den zweiten Ring etwas verlängert, so wird man kaum einen Unterschied von der Stammform herausfinden. (Taf. XII., Fig. 5.)

16. *Rhynchomilichia excelsior* n. sp. ♂. 2 Exemplare aus Bolivia: Mapiri Sarampioni 700 m. hoch. Febr. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax schwarz, deutlich etwas bräunlich erzfärbig glänzend mit feiner Behaarung und 2 deutlichen langen Dorsocentral- und 4 Mesopleuralborsten. Stirn und Untergesicht schmal, erstere sammetschwarz, letzteres grau, in Höhe der Fühler von nur $\frac{1}{3}$ Augenbreite. Gesicht ausgehöhlt und am Mundrande ein wenig dreieckig vortretend; Hauptvibrisse über demselben in $\frac{1}{3}$ der Gesichtshöhe. Taster deutlich etwas verbreitert; Rüssel deutlich verlängert und gekniet. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Hinterleib: die Ringe sind deutlich umgeschlagen; der erste Ring, die Vorderecken und der Seitenrand des umgeschlagenen zweiten Ringes sowie $\frac{2}{3}$ des Endtheiles des fünften Ringes sind mattschwarz, letzterer mit glänzender schwarzer Spitze; alle übrigen Ringe und Ringtheile sind silberweiss bestäubt; der zweite Ring ist länger als der dritte und vierte zusammen; die Behaarung der silberbestäubten Ringe ist äusserst weitläufig und nur auf ihrer hinteren Hälfte; an der Spitze des fünften stehen einige längere schwarze Borsten. Flügel farblos mit feinen braunen Adern; die beiden letzten Abschnitte der vierten Längsader sind fast gleich lang. Randader-Einschnitt kurz. 4 mm. lang. (Taf. XII., Fig. 7.)

17. *Rhynchomilichia Robertsoni* COQUILL. ♂ aus Florida.

Black, including the halteres; the front angles of third abdominal segment, a fascia at base of the fourth and whole of the fifth except its apex, silvery white pruinose; wings hyaline, costal incision small. Length 2 mm.

Mit 2 Paar Dorsocentralborsten.

18. *Rhynchomilichia prominens* n. sp. ♂. 2 Exemplare aus Peru, Chanchamayo und aus Bolivia, Mapiri Sarampioni 700 m. hoch. Januar und März. Sammlung von SCHNUSE.

Eine Art, bemerkenswerth durch den deutlich etwas vortretenden Mundrand, die weit vorgestreckten Taster und den sehr lang geknieten Rüssel.

Männchen. Düster schwarzbraun, etwas glänzend, mit 2 hinteren Dorsocentralborsten. Stirn mattschwarz, in Fühlerhöhe von halber Augenbreite. Untergesicht schwarzgrau, ausgehöhlt und am Mundrande etwas aufgeworfen und im Profil vor der Augenlinie etwas vortretend mit einer stärkeren Vibrisse etwas über dem Mundrande und einigen schwächeren darunter. Taster schwarz, löffelförmig vorstehend. Rüssel etwas länger als gewöhnlich, der zurückgeschlagene Theil so lang als der Kopf hoch. Frontorbitalborsten normal. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Hinterleib: erster Ring, die Seitenränder des zweiten umgebogenen Ringes und der fünfte mit Ausnahme eines schmalen Vorderrandes matt schwarzbraun; zweiter, dritter, vierter Ring und der Vorderrand des fünften silberweiss; der zweite Ring länger als der dritte und vierte zusammen; dritter auffallend schmal, höchstens $\frac{1}{4}$ des zweiten und $\frac{1}{3}$ des vierten Ringes lang; letzter Ring an den Seiten und an der Spitze beborstet; Behaarung der silberschimmernden Flächen äusserst sparsam. Beine schwarz. Flügel wasserklar, Adern braun; letzter Abschnitt der vierten Längsader nicht länger als der vorletzte. Randader-Einschnitt kurz. $2\frac{1}{2}$ mm. lang. (Taf. XII., Fig. 8.).

Bei einem der beiden Exemplare ist der letzte Hinterleibsring breiter und dann auf $\frac{2}{3}$ seiner Länge auch noch silberweiss gefärbt, ohne sonstige Unterschiede, also auch eine Variation in der Ausdehnung des silberweissen Tomentes.

Eine Vereinigung dieser beiden Männchen etwa mit dem unter *Rh. anthracina* beschriebenen Weibchen ist trotz Übereinstimmung der Kopf- und Tasterform nicht gut möglich, da bei diesem Weibchen die Schüppchen weiss, bei unseren Männchen aber schwarzbraun sind; ausserdem sind bei letzteren die beiden Queradern weiter auseinander gerückt als bei irgend einer anderen Art.

19. *Rhynchomilichia insecta* n. sp. ♂. 3 Exemplare aus Bolivia: Mapiri, S. Carlos 800 m. hoch. Sammlung von SCHNUSE.

Eine der *Rh. lewogastra* Lw. nahestehende Art, aber durch andere Hinterleibszeichnung und durch stärker behaarte Beine abweichend.

Männchen. Thoraxrücken etwas matt kaffeebraun mit 2 deutlichen hinteren Dorsocentralborsten. Stirn und Untergesicht mattschwarz, in Fühlerhöhe von halber Augenbreite. Frontorbitalborsten normal; 4 Vibrissen, deren oberste bis zur Gesichtsmitte aufsteigend. Untergesicht in ganz derselben Form wie bei *Rh. argyrophenga*, der untere etwas gewölbt vortretende Theil im Profil jedoch nicht sichtbar. Rüssel nicht besonders lang gekniet. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen weisslich. Hinterleib nicht oder kaum an den Seiten etwas umgebogen, mit Ausnahme des ersten Ringes silberweiss bestäubt, aber auf allen Ringen

mit einer nur durch eine schmale helle mittlere Linie getrennte dreieckige schillernde Binde am Hinterrande oder mit einem Doppelfleck, der nach beiden Seiten hin allmählig ausläuft, von graubrau schillernder Färbung, welche erst dann recht zur Erscheinung kommt, wenn man das Thier von hinten her schräge betrachtet; auf dem zweiten Ringe fließen diese beiden Flecken zu einem grösseren Mittelfleck zusammen und kommt hier die braune Grundfarbe voll zur Erscheinung; die weitläufige Behaarung ist auf die dunkleren Stellen beschränkt. Alle Ringe von gleicher Länge. Bei einem der 3 Exemplare haben diese Hinterleibsflecken eine unbestimmtere Begrenzung. Beine schwarz, Hinterschienen auf ihrer Hinterseite lang bewimpert. Flügel farblos, Adern blassbraun; letzter Abschnitt der vierten Längsader dem vorletzten an Länge gleich. Randader-Einschnitt auffallend tief. 3 mm. lang.

20. *Rhynchomilichia fasciventris* n. sp. ♂ ♀. 4 Exemplare aus Bolivia: Mapiiri Sarampioni. 700 m. hoch. März. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax schwarzbraun, etwas glänzend mit 2 hinteren Dorsocentralborsten. Stirn mattschwarz. Untergesicht schwarzgrau, in Fühlerhöhe von halber Augenbreite. Mundrand dreieckig, etwas vortretend, mit einer Hauptvibrisse. Taster etwas löffelförmig vortretend und der Rüssel lang knieförmig umgebogen. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen braun gesäumt mit hellbräunlichen Wimpern. Hinterleib überwiegend matt kaffebraun mit weisser Zeichnung und unter den Bauch geschlagenen Seiten; erster Ring schwarzbraun; auf dem zweiten liegen 2 silberweisse Seitenflecke, die sich auf der Oberseite auch noch am Vorderrande entlang ziehen und auf der Mitte verlaufen; diese Seitenflecke sind in voller Ringlänge auch noch auf der Unterseite sichtbar, laufen aber nicht ganz bis zum Seitenrande, der vielmehr ziemlich breit schwarz eingfasst ist; auch der dritte und vierte Ring haben schmale, auf der Mitte und an den Seiten erweiterte silberweisse Hinterrandssäume, die auf der Bauchseite die ganze Ringlänge einnehmen wie am zweiten Ringe und noch etwas breiter verlaufen als an diesem, ohne jedoch die Seitenränder ganz zu erreichen; der fünfte Ring ist ohne helle Zeichnung, aber mit einigen Seiten- und Endborsten versehen; der zweite Ring ist so lang wie der dritte und vierte zusammen. Beine schwarz, Hinterschienen zart bewimpert. Flügel farblos mit braunen Adern; die beiden letzten Abschnitte der vierten Längsader fast gleich lang. Randader-Einschnitt kurz. 3—3½ mm. lang. (Taf. XII., Fig. 3.)

Weibchen. Stirn am Scheitel und an den Orbiten etwas glänzend, in Fühlerhöhe nicht ganz von der Breite eines Auges. Hinterleib schwarz, nach der Spitze hin etwas glänzend.

**Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung
Rynchomilichia.**

- Arten mit 3 deutlichen Dorsocentralborsten. 1.
 Arten mit nur 1—2 deutlichen Dorsocentralborsten. 3.
1. Randader-Einschnitt sehr kurz. 2.
 Randader-Einschnitt sehr tief. Thorax mattschwarz, schwach grau bereift.
 Hinterleib unbestäubt, etwas glänzend. Flügel deutlich grau gefärbt. 3—
 3½ mm. lang. *indecora* Lw. ♀.
2. Hinterleib mit Ausnahme des ersten Ringes silberweiss, mit umgebogenen
 Seitenrändern; zweiter Ring so lang oder länger als der dritte und vierte
 zusammen. *argyrophenga* SCHIN. ♂.
 Hinterleib, mit Ausnahme des ersten Ringes, silberweiss, ganz flach; alle
 Ringe gleich lang. *argyrophenga* var. *sororecula* ♂.
3. Männchen. 4.
 Weibchen. 14.
4. Alle Ringe, mit Ausnahme des ersten, silberweiss bestäubt. 5.
 Nicht alle Ringe so bestäubt. 7.
5. Auf allen Ringen eine in der Mittellinie unterbrochene graubraun schil-
 lende Fleckenbinde. Hinterschienen lang bewimpert. *insecta* n. sp. ♂.
 Ringe ohne graubraun schillernde Fleckenbinden, einfach silberweiss.
 Hinterschienen nur zart bewimpert. 6.
6. Zweiter Hinterleibsring länger als der dritte und vierte zusammen.
 *leucogastra* Lw. ♂.
 Alle Ringe annähernd gleich lang. *leucogastra* var. *dispar* ♂.
7. Dritter und vierter Ring ganz silberweiss. 8.
 Dritter und vierter Ring nicht ganz silberweiss. 11.
8. Zweiter Hinterleibsring auf der Mitte mit grossen halbkreisförmigen schwarz-
 braunen Flecken auf silberweissem Grunde. 9.
 Zweiter Hinterleibsring ganz silberweiss, höchstens die Vorderecken etwas
 schwarzbraun. Mundrand etwas dreieckig vortretend. 10.
9. Ringseiten unter den Bauch geschlagen; zweiter Ring so lang wie der
 dritte und vierte zusammen. *praesepta* n. sp. ♂.
 Alle Ringe ganz flach ausgebreitet und annähernd gleich lang.
 *praesepta* var. ♂.
10. Stirn sammetschwarz; dritter und vierter Hinterleibsring gleich lang.
 Grössere Art von 4 mm. Länge. *excelsior* n. sp. ♂.
 Stirn mattschwarz; vierter Ring fast dreimal so lang als der dritte; kleinere
 Art von 2½ mm. Länge. *prominens* n. sp. ♂.
11. Dritter und vierter Ring ganz mattschwarz. 12.
 Dritter und vierter Ring schwarz und weiss gezeichnet. 13.
12. Der ganze Hinterleib mattschwarz; nur der fünfte Ring mit 2 silbergrauen
 Seitenflecken. *pseudodecora* n. sp. ♂.
13. Erster und zweiter Ring ganz schwarz; dritter, vierter und fünfter mit

- silberweissen Vorderrandsbinden, von denen die auf dem dritten Ringe auf der Mitte unterbrochen ist. — — — — — *Robertsoni* COQUILL. ♂.
 Erster und fünfter Ring ganz schwarz; zweiter, dritter und vierter mit schmalen weissen, an den Seiten und auf der Mitte herabgezogenen Vorderrandsbinden. — — — — — *fasciventris* n. sp. ♂.
14. Mundrand ein wenig dreieckig vortretend. Thoraxrücken glänzend schwarz. 15.
 Mundrand nicht vortretend. Thoraxrücken bestäubt, matt. — — — — — 16.
15. Schüppchen schwarzbraun; mittelgrosse Art von 3 mm. Länge.
fasciventris n. sp. ♀.
 Schüppchen weisslich; kleine Art von 2 mm. Länge.
anthracina n. sp. ♀.
16. Thoraxrücken grau bestäubt. Taster und Fühler grösser als gewöhnlich. Fühlerborste länger als gewöhnlich; stark behaarte Art. *palparis* n. sp. ♀.
 Thoraxrücken kaffeebraun. Taster und Fühler von gewöhnlicher Grösse, Fühlerborste von gewöhnlicher Länge. Stirn und Orbiten am Scheitel etwas glänzend. Behaarung nicht auffällig. — — — — — *pseudodecora* n. sp. ♀.

21. *Milichia longiseta* n. sp. ♀. 1 Exemplar aus Paraguay, Asuncion, Mai. Sammlung des Budapester Museum.

Ich will hier die Beschreibung dieser abweichenden Form einschalten, welche wahrscheinlich den Typus einer neuen Gattung darstellen wird, die ich aber auf ein einziges Weibchen nicht errichten will. Man würde dasselbe zur Noth noch zu den Rhynehomilichinen rechnen können, wenn eben der Rüssel verlängert und nicht ganz kurz wäre. Augenhinterrand ist derselbe, auch Meso- und Sternopleuren sind in ähnlicher Weise beborstet; was dies Thier ausser dem kurzen Rüssel noch besonders auszeichnet, ist der borstige Habitus mit allenthalben stärkeren und längeren Borsten; dies tritt namentlich auffällig hervor an den Mesopleuren und bei der Fühlerborste; ausserdem sind die Frontorbitalborsten von etwas anderer Anordnung. Taster klein.

Weibchen. Thorax mit Schildchen und Brustseiten matt graubraun mit rauher Behaarung und 3 starken Dorsocentralborsten wie bei *Rh. argyrophenga* Schin. Mesopleuren mit 3 Borsten und mehreren feinen Haaren; die oberste Borste ist doppelt so lang als die andern und steht senkrecht vom Körper ab. Sternopleuren mit 2 Borsten. Kopf matt graubraun, Orbiten und Untergesicht mehr gelbgrau; letzteres in Fühlerhöhe etwas breiter als das Auge, das deutliche Pubescenz zeigt. Von Frontorbitalborsten bemerkt man eine oberste nach hinten geneigte, dann 2 nach aussen, ferner noch 2 nach innen geneigte; auf der Stirnfläche endigen die beiden Kreuzborstenreihen mit 2 stärkeren Borsten. Fühler röthlich mit sehr langer, feiner, nackter Borste; auch das zweite Fühlerglied ist stärker beborstet. 4—5 ziemlich gleich starke Vibrissen steigen bis zur Gesichtsmitte empor und stehen auf Leisten; die deut-

lich über der etwas vertieften Gesichtsfäche hervorrag. Taster klein, rostgelb. Rüssel sehr kurz. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen hellbraun. Hinterleib matt schwarzgrau. Schenkel rostbraun, Schienen und Tarsen rostgelb; Hinterschienen auf der Mitte verdunkelt, desgl. das letzte Tarsenglied. Flügel deutlich graubraun gefärbt, am Vorderrande braun; letzter Abschnitt der vierten Längsader doppelt so lang als der vorletzte. Einschnitt am Flügelvorderrande sehr lang. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

Milichiella.

GIGLIO-TOS, Annal. Soc. Ent. Fr. (1895) 367 (15). Dipt. des Séchelles. Type: *M. argentea* G. Tos (nec FBR.).

Ophthalmomyia WILLIST., Trans. Ent. Soc. London (1896) 426. Type: *O. lac-teipennis* Lw.

Stenoporomyia HENDEL, Wien. Ent. Z. XXII. 250 (1903). Type: *St. Tiefli* Mlk.

Gattungskarakter.

In der Kopfform weicht diese Gattung zunächst von *Milichia* sehr stark ab insofern, als der hintere Augenrand in Fühlerhöhe einen deutlichen Ausschnitt zeigt, in den die Hinterkopffläche hineindrängt und ihn so ausfüllt. Die Augen sind als nackt zu bezeichnen. Die Mesopleuren sind wie bei *Milichia* ohne Borsten; von Sternopleuralborsten stehen 2 in der oberen Reihe, mitunter tritt noch eine schwächere dritte hinzu. Dann zeigt das Männchen noch eine bedeutsame Unterscheidung insofern, als der erste Hinterleibsring auf seiner Mitte zipfelförmig über den zweiten Ring hinauswächst, welcher Zipfel dann auf dem hinteren Theil des zweiten Ringes in seiner Fortsetzung gewöhnlich als Falte oder Grat weiterläuft und sich vielfach auch noch durch besondere Färbung kenntlich macht. Dorsocentralborsten wechseln in der Zahl von 1—2. Von den Flügeladern sind die dritte und vierte Längsader gewöhnlich deutlich konvergent, seltener parallel; die Queradern sind einander näher gerückt als bei *Milichia*. Rüssel in der gewöhnlichen kurzen Form. Stirn und Untergesicht konvergieren mehr oder weniger stark nach den Fühlern hin; erstere zeigt gewöhnlich oben nur die beiden divergierenden Frontorbitalborsten, mitunter noch eine mehr und darunter noch 2 längere nach innen geneigte. Wangen nicht hervortretend; Vibrissen hoch hinaufsteigend. Taster nicht besonders gross.

*Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung Milichiella.**Männchen.*

- Schwinger weiss oder gelb. 1.
 Schwinger schwarzbraun. 4.
1. Hinterleib schwarz, obenauf matt, an den Seiten und am fünften verlängerten Ringe metallisch glänzend; Flügel weiss, dritte und vierte Längsader stark konvergierend. 2.
 Hinterleib schneeweiss, erster Ring schwarz. 3.
2. Zweiter Hinterleibsring am hinteren Seitenrande mit einem silberweissen Fleck. *lucidula* n. sp. ♂.
 Zweiter Hinterleibsring ohne solchen Fleck. *lacteipennis* Lw. ♂.
3. Dritte und vierte Längsader konvergierend. *arcuata* Lw. ♂.
 Dritte und vierte Längsader parallel. *parva* Macq. ♂.
4. Thoraxrücken und Hinterleib sammetschwarz, fünfter Ring glänzend schwarz mit 2 silberweissen Seitenflecken. *velutina* n. sp. ♂.
 Thoraxrücken stark glänzend, schwarz, unbestäubt. 5.
 Thoraxrücken schwarzbraun bestäubt, schwach glänzend. 6.
5. Hinterleib schwarz, seidenartig glänzend; zweiter und fünfter Ring verlängert; fünfter Ring mit 2 silbergrauen Seitenflecken. *bimaculata* n. sp. ♂.
 Hinterleib, mit Ausnahme des ersten, des Vorderrandsaumes des zweiten und der Spitze des fünften Ringes, silberweiss; 2 Dorsocentralborsten-Paare. Schüppchen braun. *argyrogastra* PERRIS ♂.
 Hinterleib, mit Ausnahme des ersten und zweiten Ringes, silberweiss bestäubt. 1 Dorsocentralborsten-Paar. Schüppchen weiss. *tricincta* n. sp. ♂.
6. Beine nebst Tarsen ganz schwarz. 7.
 Tarsen rostgelb. 9.
7. Hinterleib ganz mattschwarz; letzter Ring glänzend. *aberrata* n. sp. ♂.
 Hinterleib, mit Ausnahme des ersten und der äussersten Spitze des fünften Ringes, silberweiss. 8.
8. Schüppchen braun. Orbiten am Scheitel und das Ocellendreieck glänzend; letzter Abschnitt der vierten Längsader zweimal so lang als der vorletzte. *argentea* FBR. ♂.
 Schüppchen ganz weiss. Orbiten am Scheitel und Ocellendreieck gleichmässig matt; letzter Abschnitt der vierten Längsader nur 1½-mal so lang als der vorletzte. *Tosi* n. sp. ♂.
9. Zweiter Hinterleibsring sammetschwarz; dritter, vierter und fünfter Ring desgl. mit silberweissen Vorderrandbinden. *cingulata* n. sp. ♂.
 Zweiter Hinterleibsring silberweiss, jedoch Vorderrand und Seitenrand schmal schwarz; dritter, vierter und fünfter Ring ebenfalls silberweiss, ohne Behaarung; Spitze des fünften schwarz. Schienen schwarz. *nudiventris* n. sp. ♂.

Zweiter Hinterleibsring ganz silberweiss, auch der dritte und vierte; der fünfte ist matt schwarzbraun; die Ringe an den Hinterrändern mit schwarzen Haaren. Schienen an der Wurzel und Spitze rostgelb *dimidiata* WIED. ♂.

Weibchen.

- | | |
|--|----------------------------|
| Schwinger weiss oder gelblich. | 1. |
| Schwinger schwarzbraun. | 3. |
| 1. Taster schwarz. | 2. |
| Taster weiss. Thoraxrücken grau bestäubt mit 5 schwarzen Längslinien. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend. | <i>cinerea</i> COQUILL. ♀. |
| 2. Thoraxrücken glänzend schwarz. Hinterleib obenauf mattschwarz; Seiten und der verlängerte fünfte Ring metallisch glänzend. Flügel weiss, dritte und vierte Längsader stark konvergierend. | <i>lacteipennis</i> Lw. ♀. |
| Thoraxrücken matt schwarzbraun, Hinterleib desgl., fünfter Ring verlängert, glänzend. | <i>unicolor</i> MEJERE ♀. |
| 3. Beine ganz schwarz. Thoraxrücken schwarz, schwach glänzend. Hinterleib mattschwarz, letzter Ring glänzend. | <i>aberrata</i> n. sp. ♀. |
| Beine schwarz, Kniee und Tarsen rostgelb. Thoraxrücken schwarz, erzfärbig glänzend. Hinterleib obenauf mattschwarz, Seitenränder und der fünfte Ring glänzend kupferfarbig. Erste Längsader dicht am Flügelvorderande mit einem braunen Flecken. | <i>vidua</i> n. sp. ♀. |

22. *Milichiella lacteipennis* Lw. ♂ ♀ aus Kuba, Hawaii, Porto-Rico. Wie es scheint, eine gemeine Form von grosser Verbreitung; ich fing sie auf den Kanarischen Inseln und sah Exemplare aus Peru, Neu-Guinea und Java; sie ist also auf 3 Kontinenten heimisch.

Männchen. Thorax glänzend schwarz, ohne Bestäubung, auch das Schildchen, mit feiner Behaarung und nur einer hinteren Dorsocentralborste. Stirn schwarz, seidenartig glänzend; das schmale Ocellendreieck stark glänzend. Frontorbitalborsten oben 2+1, unten 2 nach innen geneigte. Vibrissen 7—8 bis an den Fühlern hinaufsteigend. Unter Gesicht schmal, in Fühlerhöhe nur von $\frac{1}{3}$ der Augenbreite. Taster, Fühler und Rüssel schwarz. Augen nur mikroskopisch pubescent. Hinterleib an den Seiten deutlich etwas umgebogen, obenauf mattschwarz, an den Seiten mit dem letzten verlängerten Ringe metallisch glänzend; der fünfte Ring ist länger als der dritte und vierte zusammen und an den Seiten ziemlich lang behaart. Schwinger hellgelb, Schüppchen weiss. Beine schwarz, kurz behaart. Flügel milchig getrübt, Adern blass. Randader bis zur zweiten Längsader kurz schwarz gedorn. wie auch bei allen übrigen Arten; vierte Längsader zur dritten an der Spitze stark aufbiegend; letzter Abschnitt der vierten $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

Weibchen. Breite des Untergesichts in Fühlerhöhe nicht ganz Augenbreite erreichend, sonst kein Unterschied.

23. *Milichiella argyrogastra* PERRIS ♂. Synonym: *Tieft* MIK verisimiliter. Süd-Europa.

Ich fand 3 Exemplare in der LOEW'schen Sammlung, welche, aus Bozen stammend, von ihm als *Lobioptera* n. sp. *argentata* i. litt. bezeichnet waren. PERRIS beschreibt seine Art wie folgt:

«Un pieu m'attire, il est du tilleul; sous son écorce vermoulue je recueille 2 larves et quelques pupes de Muscides. 8 jours après j'obtiens 3 individus d'un charmant diptère acalypt. qui m'est inconnu. Il a 3 mm. de long, il est d'un beau noir luisant avec l'abdomen d'un magnifique blanc d'argent brillant et satiné, sauf l'extrémité du dernier segment qui est noir, ainsi qu'une ligne longitudinale sur le milieu du ventre; premier article des tarsi fauve; ailes parfaitement limpides. Je le rapporte au genre *Milichia* et s'il est nouveau, je lui donne le nom d'*argyrogastra*.»

Männchen. Thoraxrücken und Brustseiten glänzend schwarz. Schildchen etwas matt, Behaarung schwarz und etwas grob. 1—2 hintere Dorsocentralborsten. Stirn und Untergesicht schwarz, in Fühlerhöhe nur von $\frac{1}{3}$ der Augenbreite, erstere am Scheitel etwas glänzend; ausser den beiden divergierenden Frontorbitalborsten oben keine, unterhalb 2. Augen nackt. Fühler, Taster und Schwinger schwarz, Schüppchen braun, dunkel gesäumt. Hinterleib matt schwarzbraun am ersten und zweiten Ringe, jedoch ist der Hinterrand des zweiten, sowie der dritte, vierte und eine breite Vorderrandbinde des fünften Ringes silberweiss; die Seitenränder des letzteren lang schwarz behaart. Zweiter Ring etwas verlängert, so lang wie der dritte und vierte zusammen. Die Hinterleibsringe sind an den Seiten umgebogen, so dass der schwarze Bauch als mittlere Längslinie erscheint, wie dies PERRIS wohl so aufgefasst hat. Beine schwarz. Flügel wasserklar, dritte und vierte Längsader schwach konvergierend, letzter Abschnitt der vierten zweimal so lang als der vorletzte. Adern blass gelbbraun. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

Es ist hiernach sehr wahrscheinlich, dass *M. argyrogastra* PERRIS mit *Tieft* MIK zusammenfällt; der einzige Unterschied in der Beschreibung von PERRIS besteht in den rothen Metatarsen, allein dies ist nur die Färbung bei unreifen Individuen und dass PERRIS solche vor sich gehabt hat, geht aus seiner Schilderung hervor.

24. *Milichiella bimaculata* n. sp. ♂. Von mir auf Gran-Canaria gefunden.

Männchen. Thoraxrücken und Brustseiten glänzend schwarz; 2 hintere Dorsocentralborsten-Paare. Stirn und Untergesicht mattschwarz, in

Fühlerhöhe von ungefähr halber Augenbreite; Augen nackt; Fühler und Taster schwarz, letztere ziemlich weit vorragend. Schwinger schwarz, Schüppchen braun, dunkler gesäumt. Hinterleib an den Seitenrändern kaum etwas umgebogen, mattschwarz mit sehr feinen hellen Hinterändern auf den 3 mittleren Ringen; zweiter und fünfter Ring verlängert, ungefähr so lang wie der dritte und vierte zusammen; am fünften 2 matt silberweisse grosse Seitenflecken. Beine schwarz, Tarsen rostbraun. Flügel wasserklar, Adern gelbbraun; dritte und vierte Längsader deutlich etwas konvergierend; letzter Abschnitt der vierten Längsader fast zweimal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ mm. lang. (Taf. XII, Fig. 1.)

25. *Milichiella arcuata* Lw. ♂. Aus Nord-Amerika.

Loew beschreibt seine Art wie folgt:

«Atra, nitida, pedibus concoloribus, abdomine præter segmentum primum niveo, halteribus albidis, alis albis, venæ longitudinalis quartæ segmento ultimo arcuato, ita ut cellula posterior prima anguste tantum aperta sit. Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin. — Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.»

Loew vergleicht *M. arcuata* mit der von ihm beschriebenen *Rhynchomilichia leucogastra*, auf deren abweichende Gattungscharaktere er damals noch nicht aufmerksam geworden. Ferner giebt Loew der Vermuthung Raum, dass seine *Lobioptera lacteipennis* vielleicht nur das Weibchen von *arcuata* sei. Wir wissen heute, dass diese Vermuthung nicht zutreffend ist.

Nach COQUILLET's mir gemachten Angaben hat *M. arcuata* 2 hintere Dorsocentralborsten-Paare.

26. *Milichiella parva* MACQ. ♂. Von der Insel Bourbon. «Thorace nigro. Abdomine argenteo. Alis albis (Tab. 36; fig. 1). Long. 1. lin. ♂. Face très-étroite, noire. Front, antennes et thorax noirs. Abdomen d'un blanc argenté. Ventre brun, à incisions noires. Pieds noirs. Balanciers jaunâtres. Ailes entièrement hyalines.»

Ich glaube, dass diese Art hier am besten neben *M. arcuata* Lw. aufgeführt wird; ich würde sie für identisch mit *arcuata* Lw. halten, wenn MACQUART's Zeichnung von den Flügeln nicht eine auffallende Abweichung zeigte: die dritte und vierte Längsader laufen bei MACQUART's *M. parva* entschieden parallel, während sie ebenso entschieden bei *arcuata* Lw. konvergieren.

27. *Milichiella cinerea* COQUILLET ♀. Von Porto-Rico.

«Head black, opaque, gray pruinose, antennae black, the lower portion of the base of the third joint yellowish, palpi yellow, proboscis black, the labella yellowish, rather robust, and only slightly prolonged; thorax and scutellum black, opaque, gray pruinose, mesonotum marked with five black vittae, of which the median one is prolonged almost

across the scutellum, bristly hairs of mesonotum arising from minute black dots, front end and lower portion of the pleura almost destitute of the gray pruinosity; abdomen subopaque, brownish black; legs brownish black, halteres light yellow, wings whitish, the costal and first veins yellowish, the others white. Length 1.5 mm. A single specimen, collected at Bayamon in January. Although aberrant in its markings, this species possesses all of the important structural characters of the preceding.»

Diese Art hat nur 1 Paar Dorsocentralborsten.

28. *Milichiella unicolor* MEIJERE ♀. Von Kamerun, Victoria.

Weibchen. Thorax matt graubraun mit nur einem Paar Dorsocentralborsten. Stirn schwarz, kaum etwas grau, so breit wie das Auge. Untergesicht grauschwarz, nicht ganz so breit wie das Auge. Frontorbitalborsten normal. Vibrissen nur bis zur Mitte des Gesichts reichend, 4—5 an der Zahl und dort mit einer stärkeren abschliessend. Fühler und Taster schwarz, Schwinger und Schüppchen weiss. Hinterleib matt schwarzbraun, letzter Ring glänzend schwarz. Beine schwarz, Tarsen rostbraun. Flügel weisslich, Adern blassgelb; dritte und vierte Längsadern konvergierend; letzter Abschnitt der vierten Längsader reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. 2 mm. lang. Im Übrigen siehe die ausführliche Beschreibung bei MEIJERE.

29. *Milichiella argentea* FABR. ♂. Süd-Afrika, Neu-Guinea. Synonym: *M. melaleuca* Lw. Mit Bezug auf die Identität beider Arten verweise ich auf das, was ich darüber in der Einleitung gesagt habe.

Männchen. Thorax, Schildchen und Brustseiten mattschwarz, kaum etwas glänzend mit 2 hinteren Dorsocentralborsten. Stirn und Untergesicht mattschwarz, nur das Scheiteldreieck und die Orbiten oben glänzend. Untergesicht sehr schmal, von $\frac{1}{3}$ der Augenbreite. Fühler, Taster und Schwinger schwarz, Schüppchen braun, dunkel gesäumt. Hinterleib mit Ausnahme des ersten Ringes, des äussersten Seitenrandes des umgebogenen zweiten sowie eines schmalen Hinterrandsaumes des fünften Ringes silberweiss; zweiter Ring verlängert, so lang wie der dritte und vierte zusammen. Beine schwarzbraun. Flügel farblos, Adern gelbbraun; dritte und vierte Längsadern konvergierend; letzter Abschnitt der vierten ungefähr zweimal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

30. *Milichiella Tosi* n. sp. ♂. Synonym: *M. argentea* GIGLIO-TOS (nec FABR.). Von den Sechellen-Inseln.

Diese Art des GIGLIO-TOS hat in der That grosse Ähnlichkeit mit der des FABRICIUS. Wie BEZZI festzustellen die Güte hatte, unterscheidet sie sich durch weisse (nicht braune und braun gesäumte) Schüppchen, durch die ganz matte Stirn (nicht glänzend am Scheitel) und durch

grössere Entfernung der beiden Queradern von einander. Im Übrigen wird in der ganzen Färbung des Körpers wohl ziemliche Übereinstimmung vorhanden sein. Von *M. parva* MACQ. ist sie durch die dunklen Schwinger geschieden.

31. *Milichiella lucidula* n. sp. ♂. Aus Peru, Callanga, Sammlung des Budapester Museums, und aus Bolivia, Sorata, 2300 m. hoch, Dezemb. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax, Schildchen und Brustseiten glänzend schwarz mit 2 hinteren Dorsocentralborsten-Paaren. Stirn mattschwarz, am Scheitel mit dem Scheiteldreieck seidenglänzend mit den normalen Frontorbitalborsten. Augen nackt. Untergesicht schwarzgrau, kaum von halber Augenbreite. 7—8 Vibrissen bis zu den Fühlern hinaufsteigend. Fühler, Taster schwarz. Schwinger hellgelb, Schüppchen weiss. Hinterleib glänzend schwarz, die äussersten Seitenränder kaum etwas umgebogen mit silbergrauen Seitenflecken am Hinterrande des zweiten Ringes, die mittleren Ringe obenauf matt; zweiter und fünfter Ring je $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der dritte und vierte zusammen; die Seitenränder der Ringe ziemlich lang schwarz behaart. Beine schwarz. Flügel farblos. Adern gelblich, dritte und vierte Längsadern deutlich konvergierend, letzter Abschnitt der vierten fast zweimal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

Das Thier hat recht viel Ähnlichkeit mit *M. lacteipennis* Lw. Die Männchen sind ja immerhin durch die Zeichnung des Hinterleibes leicht zu unterscheiden, bei den Weibchen wird es recht schwierig sein.

32. *Milichiella nudiventris* n. sp. ♂. Ein Männchen aus Bolivia, Mapiiri Sarampioni 700 m. hoch. Febr. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax, Schildchen und Brustseiten matt, dunkel kaffeebraun mit 2 hinteren Dorsocentralborsten-Paaren. Stirn sammetschwarz, ganz matt auch am Scheitel. Frontorbitalborsten normal. Untergesicht dunkelgrau, sehr schmal, nur von $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ der Augenbreite. 6—7 Vibrissen. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen braun, dunkel gesäumt. Hinterleibsringe breit unter den Bauch zusammengeschlagen; am ersten Ringe, am äussersten Vorderrande des zweiten, an dem Seitenrande des zweiten und dritten und an der letzten Hälfte des fünften Ringes matt schwarzbraun; zweiter, dritter, vierter und die vordere Hälfte des fünften silberweiss; zweiter Ring so lang wie der dritte und vierte zusammen, der fünfte ist kaum länger als der vierte. Was diesen Hinterleib auszeichnet, ist seine vollkommene Haarlosigkeit der silberweissen Fläche, die bei anderen Arten sonst immer etwas behaart erscheint. Beine schwarz; Tarsen rostgelb, nur das letzte Glied verdunkelt. Flügel farblos, Adern hellbraun; dritte und vierte Längsader kaum etwas konvergie-

rend, der letzte Abschnitt der vierten fast doppelt so lang als der vorletzte. 3 mm. lang.

33. *Milichiella dimidiata* WIED. ♂ aus Surinam, Cordua.

Männchen. Die Art hat Ähnlichkeit mit der soeben beschriebenen *M. nudiventris*. Kopf und Thorax bieten keine Unterschiede, auch Schwinger und Schüppchen sind schwarzbraun. Am Hinterleibe sind der erste und fünfte Ring mattschwarz, der zweite, dritte und vierte silberweiss; der zweite ist so lang wie der dritte und vierte zusammen, aber auch der fünfte ist mindestens so lang wie der zweite. Die Ringränder sind alle deutlich behaart im Gegensatz zu *M. nudiventris*. An den Flügeln sind die dritte und vierte Längsader auch parallel, aber die Queradern liegen näher zusammen: der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. Die schwarzen Beine sind an Schienen und Tarsen rostgelb, jedoch zeigen erstere auf ihrer Mitte eine bräunliche Binde. 2 mm. lang.

Anmerkung. Die Type befindet sich unter Nr. 116 im Frankfurter Museum und wurde mir durch Herrn Dr. SACK zur Ansicht freundlichst vermittelt.

34. *Milichiella cingulata* n. sp. ♂. 3 Männchen aus Peru: Pichis, Puerto Bermudes. Dezemb. 1903. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax, Schildchen und Brustseiten matt schwarzbraun mit 1—2 Dorsocentralborsten. Stirn ganz mattschwarz, Untergesicht schwarzgrau, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ des Auges breit. 6—7 Vibrissen. Fühler, Taster und Schwinger schwarz, Schüppchen braun, dunkler gesäumt. Hinterleib am ersten Ringe matt schwarzbraun, die Seitenränder ein wenig umgeschlagen, am zweiten Ringe und den folgenden obenauf sammet-schwarz; dritter, vierter und fünfter Ring am Vorderrande silberweiss, zweiter und fünfter Ring sehr lang, dritter und vierter sehr kurz. Beine schwarz; Tarsen rostgelb mit verdunkelten Endgliedern. Flügel deutlich etwas braungrau getrübt; Adern braun; dritte und vierte Längsadem annähernd parallel; letzter Abschnitt der vierten $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. 2 mm. lang. (Taf. XII, Fig. 2.)

35. *Milichiella aberrata* n. sp. ♂ ♀. Ein Pärchen in der Sammlung des Herrn SCHNUSE, allerdings aus verschiedenen Gegenden und Zeiten, aber bei ganz gleicher Flügelbildung und den allgemeinen Färbungsverhältnissen sicher zugehörig. Das ♂ aus Bolivia: Sorata in 2300 m. Höhe, Dezemb. 1902; das ♀ aus Peru: Rosalina, Urubambafloss, Aug. 1903.

Männchen. Thorax, Brustseiten und Schildchen dunkel erzfärbig, etwas glänzend; nur eine hintere Dorsocentralborste. Stirn und Untergesicht matt schwarzbraun, in Fühlerhöhe von halber Augenbreite. 6—7 Vibrissen. Fühler, Taster und Schwinger schwarzbraun, Schüppchen

hellbraun. Hinterleib an den Seiten kaum umgebogen, schwarz, auf der Oberseite matt, fast sammetartig mit etwas helleren, grau schimmernden Hinterrandssäumen, ohne bestimmte Begrenzung; die Seitenränder der Ringe und der fünfte sind metallisch glänzend; zweiter und fünfter etwas verlängert, mit verhältnismässig langen Borstenhaaren an den Seitenrändern. Beine schwarzbraun. Flügel schwach graubräunlich, nicht ganz farblos; Adern braun; dritte und vierte Längsader schwach konvergierend; letzter Abschnitt der vierten dreimal so lang als der vorletzte, $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

Weibchen. Thoraxrücken fast ganz mattbraun. Stirn und Untergesicht in Fühlerhöhe nicht ganz von Augenbreite. Schüppchen hellbräunlich. Beide Quer- und Längsadern ebenso einander genähert wie beim Männchen. Hinterleib matt schwarzbraun, letzter Ring glänzend.

36. *Milichiella velutina* n. sp. ♂. 2 Männchen aus Peru: Rosalina, Urubambafluss, Aug. 1903. Sammlung von SCHNUSE. Eine sehr charakteristische Art.

Männchen. Thoraxrücken sammetschwarz, Brustseiten etwas glänzend, auch das Schildchen zeigt schwachen Glanz, nur ein Paar hinterer Dorsocentralborsten. Stirn sammetschwarz, Untergesicht schwarz, in Fühlerhöhe von reichlich $\frac{1}{3}$ Augenbreite mit 7—8 aufsteigenden Borsten. Der Augenrand-Einschnitt am Hinterkopfe verläuft deutlich bis an die untere Augenecke. Fühler, Taster und Schwinger schwarz, Schüppchen schwarzbraun. Hinterleib an den Seiten kaum etwas umgebogen, sammetschwarz; der fünfte Ring an der Spitzenhälfte metallisch glänzend und an den Seiten mit je einem grossen silbergrauen Flecken. Beine schwarz. Flügel deutlich etwas schwarzgrau gefärbt; Adern braun, dritte und vierte Längsadern deutlich etwas konvergierend, letzter Abschnitt der vierten $2\frac{1}{2}$ —3-mal so lang als der vorletzte. Randader Einschnitt, wie bei allen Arten, nur kurz. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. lang.

37. *Milichiella vidua* n. sp. ♀. Aus Peru: Urubambafluss, Umahuan-kiali, Sept. 1903. Sammlung von SCHNUSE.

Bei der charakteristischen Färbung des Weibchens wird das noch unbekannte Männchen leicht zu erkennen sein.

Weibchen. Thorax. Brustseiten und Schildchen glänzend schwarz, erzfarbig mit nur einer hinteren Dorsocentralborste. Stirn seidenartig glänzend, schwarz mit etwas stärker glänzenden Orbiten und Scheitel-dreieck. Lunula und Fühler rothbraun. Untergesicht schwarzgrau, in Fühlerhöhe so breit wie das Auge, mit 4—5 Vibrissen. Taster rostgelb. Schwinger schwarz, Schüppchen weiss. Hinterleib glänzend kupferfarbig, die mittleren Ringe obenauf etwas matt und ungefähr gleich lang; der fünfte verlängert, reichlich so lang als der dritte und vierte zusammen.

Behaarung schwach. Beine schwarz; Kniee, Schienenwurzeln und Tarsen mit Ausnahme des letzten Gliedes rostgelb. Flügel glasartig mit hellbraunen Adern; vierte Längsader an der Spitze ziemlich stark bogenförmig mit der dritten konvergierend; letzter Abschnitt der vierten doppelt so lang als der vorletzte; erste Längsader dicht vor ihrer Mündung am Rande mit braunem Fleck. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

38. *Milichiella tricincta* n. sp. ♂. 4 Exemplare aus Chile. Arica, Novemb. 1902. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax, Schildchen und Brustseiten ganz glänzend schwarz mit nur einer hinteren Dorsocentralborste. Stirn sammetschwarz mit deutlich glänzendem Scheiteldreieck und Orbitalleisten. Stirnbeborstung normal. Untergesicht schwarz, in Fühlerhöhe halb so breit wie das Auge, mit 4—5 Vibrissen. Fühler, Taster und Schwinger schwarz, Schüppchen weisslich. Hinterleib: erster und zweiter Ring mattschwarz, dritter, vierter und fünfter silberweiss bestäubt, Spitze des fünften Ringes glänzend schwarz; zweiter und fünfter verlängert, so lang als der dritte und vierte zusammen. Beine schwarz. Flügel weisslich, Adern blass; dritte und vierte Längsader an der Spitze deutlich konvergierend; letzter Abschnitt der vierten $2\frac{1}{2}$ —3-mal so lang als der vorletzte. 2 mm. lang.

Eccoptomma nov. gen.

von ἐκκόπτειν = anschneiden und τὸ ὄμμα = das Auge.

Augenhinterrand in Fühlerhöhe mit einem Ausschnitt. Kopf in Form und Behaarung wie bei *Milichiella*. Hinterleib beim Männchen ebenfalls mit dem dreieckig verlängerten ersten Ringe. Die Unterschiede liegen in der Behaarung und Behorstellung des Thorax, welche einen ganz anderen Charakter angenommen haben. Die Behaarung auf dem Rücken ist sehr weitläufig und grob mit 4 deutlichen Dorsocentralborsten, die dazwischenstehenden spärlichen Akrostikalborstchen sind annähernd ebenso lang und stark; dann haben die Mesopleuren 3 starke Borsten in der oberen Reihe, denen vielfach sich noch eine vierte zugesellt. Die Queradern der Flügel sind genähert wie bei *Milichiella*, die dritte und vierte Längsader aber bei allen 3 Arten dieser Gattung parallel. Hiernach hat die Ausscheidung aus der Gattung *Milichiella* wohl ihre Berechtigung und darf *Eccoptomma* als Unter Gattung angesehen werden.

Bestimmungstabelle der Arten.

- Hinterleib ganz oder vorzugsweise schwarz. 1.
 Hinterleib ganz oder fast ganz silberweiss. 2.
 1. Hinterleib ganz mattschwarz, Spitze etwas glänzend. Thoraxrücken schwarzgrün, schwach glänzend. Flügel farblos. *concauum* n. sp. ♀.
 Hinterleib matt braunschwarz; dritter, vierter und fünfter Ring mit einer silberweissen Vorderrandsbinde; der zweite Ring mit Flecken auf dem umgebogenen Seitentheil. *frontale* n. sp. ♂.
 2. Hinterleib breit, Seitenränder kaum umgebogen; erster Ring und Seitenrand des zweiten schwarz; zweiter Ring nicht länger als der dritte und vierte zusammen. *montanum* n. sp. ♂.
 Hinterleib schmal, Seitenränder umgebogen; erster Ring, Seitenrand des zweiten und die hintere Hälfte des fünften schwarzbraun; zweiter Ring länger als der dritte und vierte zusammen. *concauum* n. sp. ♂.

39. *Eccoptomma montanum* n. sp. ♂. Eine Reihe von Exemplaren in SCHNUSE'S Sammlung aus Peru, Cuzco 3300—4200 m. hoch, aus Chile und Bolivia, Sorata 2300 m. hoch. Sept., Okt., Dezemb.

Männchen. Thoraxrücken schwarz, matt oder wenig glänzend mit schwachem schwarzbraunen Reif; zwischen den beiden Reihen der Dorsocentralborsten stehen längere Haare in nur 4—5 unregelmässigen Reihen. Stirn sammetschwarz, ausser den beiden divergierenden Frontorbitalborsten oben noch eine dritte darüber, unten zwischen feinen Härchen noch 2 längere nach innen geneigte. Stirn in Höhe der Fühler von halber Augenbreite. Untergesicht mattschwarz mit 6—7 hoch hinauf steigenden Vibrissen. Fühler, Taster und Schwinger schwarz. Schüppchen schwarzbraun. Hinterleib flach und breit; erster Ring und Seitenrand des zweiten schwarz, die übrigen Ringe und Ringtheile silberweiss, an den Hinterrändern mit einer Reihe zarter schwarzer Börstchen; der zweite Ring kaum so lang wie der dritte und vierte zusammen; die 3 letzten Ringe ungefähr von gleicher Länge. Hypopygium oben silberweiss bestäubt. Beine schwarz. Flügel farblos, Adern braun; dritte und vierte Längsader annähernd parallel, letzter Abschnitt der vierten $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

40. *Eccoptomma concauum* n. sp. ♂ ♀. Verschiedene Exemplare in SCHNUSE'S Sammlung aus Chile, Santiago. Novemb.

Männchen. Thorax schwarz mit matt erzfartigem Glanze. Stirn mattschwarz, von halber Augenbreite in Höhe der Fühler. Frontorbitalborsten wie bei der vorigen Art. Untergesicht schwarz mit 8—9 Vibrissen. Drittes Fühlerglied sehr klein, schwarz, Taster und Schwinger desgl., Schüppchen braun. Hinterleib verhältnismässig schmal, da die

Seitenränder breit umgebogen sind; der erste Ring und der Vorderrand des zweiten, der der Form des ersten folgend, spitz dreieckig fast bis an den Hinterrand des zweiten reicht, sind matt schwarzbraun; zweiter, dritter, vierter und die vordere Hälfte des fünften Ringes sind silberweiss; des letzteren hintere Hälfte schwarzbraun mit silberweisser Spitze; der zweite Ring ist sehr lang, so lang wie die 3 folgenden zusammen; ausser den Rändern der Ringe ist auch die Fläche des zweiten Ringes weitläufig schwarz behaart. Beine schwarz, Flügel ähnlich so gefärbt und geadert wie bei der vorigen Art. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

Weibchen. Stirn ungefähr von Augenbreite. Hinterleib mattschwarz. Ringe von gleicher Länge.

Variante aus Chile: der zweite Ring ist bis auf 2 Seitenflecken von der silberweissen Färbung entblösst und schwarzbraun.

Diese Art zeichnet sich von der vorigen nicht nur durch die umgebogene Form des Hinterleibes, und die verschiedene Länge der Hinterleibsringe aus, sondern auch durch die dabei Hand in Hand gehende andere Färbung und Behaarung der Ringe. Man wird daher diese Form nicht lediglich als Variante anzusehen haben.

41. *Eccoptomma frontale* n. sp. ♂. Aus Chile, Coronel. Sept. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Thorax matt kaffebraun mit der dieser Gattung eigenthümlichen Beborstung und Behaarung. Stirn sammetschwarz; Untergesicht schwarz, ungefähr von halber Augenbreite. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen hellbraun mit dunklem Rand und Wimpern. Hinterleib matt kaffebraun; zweiter Ring stark verlängert; dritter, vierter und fünfter ziemlich gleich lang und am Vorderrande mit schmalen silberfarbenen Säumen, die an den Seiten breiter werden und sich in ganzer Ringlänge vereinigen; der fünfte Ring hat ferner noch eine silbergraue Spitze und auf dem unter den Bauch geschlagenen Theil des zweiten Hinterleibsringes sieht man noch einen isoliert stehenden weissen Fleck. Beine schwarz, Flügel farblos; Adern und der Vorderrandsaum schwarzbraun; letzter Abschnitt der vierten Längsader dreimal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

Anmerkung. Ich sah ein Exemplar dieser Art in der Sammlung des Senckenbergischen Museums in Frankfurt a/M. aus Valparaiso, als *Tephritis argentea* FR. bestimmt.

Pseudomilichia nov. gen.

Augenrand am Hinterkopf in Höhe der Fühler ohne Einkerbung, aber mit einer flachen Abbiegung oder Absatz, der bis an den Augen-

Unterrand verläuft. Gesicht und Stirn an der Fühlerwurzel etwas verengt. Frontorbitalborsten oben 2+1, unten 3; Vibrissen bis dicht an die Fühlerspitze emporsteigend. Taster und Rüssel nicht besonders gross oder verlängert, ähnlich wie bei *Milichia* s. str. 4 Mesopleuralborsten; 2 starke Sternopleuralborsten, neben denen mitunter noch einige Nebenborsten stehen. Der erste Hinterleibsring des Männchens ist den zweiten gegenüber grade abgegrenzt, nicht dreieckig übergreifend. Am nächsten verwandt in Kopf- und Flügelbildung erscheint die Gattung *Milichia*, von der sie die Ausbildung des hinteren Augenrandes und die Beborstung der Mesopleuren trennt.

42. *Pseudomilichia Schnusei* n. sp. ♂. Aus Peru, Meshagua. Okt. und aus Bolivia, Mapiri, S. Antonio 1000 m. hoch. Febr. 1903.

Diese grosse schöne Art sei dem verdienstvollen Erforscher so vieler neuer Süd-Amerikanischer Formenkreise zu Ehren benannt.

Männchen. Thorax matt kaffebraun mit 2 hinteren Dorsocentralborsten-Paaren. Stirn mattschwarz, an den Fühlern von halber Augenbreite; Untergesicht schwarzgrau mit 5—6 gleichstarken Vibrissen oberhalb des Mundrandes; das dritte Fühlerglied schwarz, klein, mit feiner nackter Borste. Rüssel, Taster und Schwinger schwarz, Schüppchen hellbraun mit dunklem Saum und hellen Wimpern. Hinterleib oben silberweiss; die umgebogenen Seitenränder des zweiten, dritten und vierten Ringes schwarzbraun, in gewisser Richtung auch weissgrau schimmernd und dicht schwarz behaart; der erste Ring schwarz; die silberfarbige Oberseite ist nur an den Hinterrändern sparsam und zart schwarz einreihig beborstet; der zweite Ring ist so lang wie der dritte und vierte zusammen. Beine schwarz; Schenkel und Schienen etwas stärker behaart als gewöhnlich. Flügel zart gelbbraunlich gefärbt, namentlich an der Wurzel und am Vorderrande; dritte und vierte Längsader parallel; die hintere Querader bildet mit der fünften Längsader einen ziemlich spitzen Winkel; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ -mal so lang als der vorletzte. $5\frac{1}{2}$ —6 mm. lang.

43. *Pseudomilichia implicata* n. sp. ♂. Aus Peru: Pichis, Puerto Bermudes, Dezemb. 1903. Sammlung von SCHNUSE.

Männchen. Schwarzbraun, matt, kaum etwas glänzend mit nur einer hinteren Dorsocentralborste; 2 starke Sternopleuralborsten ohne Nebenborsten. Stirn mattschwarz, in Fühlerhöhe von halber Augenbreite. Untergesicht matt schwarzgrau mit 6—7 Vibrissen. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen hellbraun mit dunklerem Saum. Hinterleib am ersten und fünften Ringe matt schwarzbraun, die mittleren Ringe silberweiss, auch bis zum äussersten umgebogenen Rande am Bauche, auf dem sie zusammenstossen; der zweite Ring ist verlängert, so lang wie die

3 folgenden Ringe zusammen; die mittleren an den Hinterrändern fein aber weitläufig schwarz behaart. Beine mattschwarz. Flügel wasserklar; letzter Abschnitt der vierten Längsader $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

Ulia nov. gen.

von $\alpha\lambda\eta$ = Narbe.

Augenhinterrand in Höhe der Fühler mit einem Einschnitt, der bis an die untere Augenecke verläuft. Augen nackt. Kopf beim Männchen halbkugelförmig, beim Weibchen durch grössere Längenausdehnung weit kugeliger. Thorax und Stirn stark runzelig gefurcht und punktiert. Stirn am Scheitel breit, nach den Fühlern hin erheblich verengt. Frontorbitalborsten oben 2+1, unten 2, aber alle sehr zart, nur haarförmig. Stirn lang, Untergesicht kurz: Mundrand wulstig etwas vortretend, Vibrissen bis zu den Fühlern hinaufsteigend; Taster nur wenig vortehend. Rüssel sehr lang mit langen schmalen zurückgeschlagenen Saugflächen. Thorax kahl mit den gewöhnlichen, aber sehr zarten Börstchen. Mesopleuren nackt; Sternopleuren mit 2 Borsten. Hinterleib kahl, nur an der Spitze des letzten Ringes mit einigen Borstenhaaren. Die Beine zeichnen sich ebenfalls durch grosse Kahlheit aus; Hinterbeine kräftig. Flügel ganz nackt auf ihrer Fläche; während man bei den übrigen Gattungen selbst unter der Lupe deutlich schon Behaarung wahrnimmt; dritte und vierte Längsader konvergierend; der erste Hinterleibsring greift auf der Mitte etwas dreieckig auf den zweiten über.

44. *Ulia pœcilogastra* n. sp. ♂ ♀. Ein Pärchen in SCHNITSE'S Sammlung aus Peru, Pichis und Rosalina; Oktob., Dezemb.

Männchen. Thoraxrücken und Schildchen schwarz, von seidenartigem Glanz, deutlich längsgefurcht und punktiert; die Härchen sind aber so kurz, dass sie selbst mit einer scharfen Lupe nicht zu sehen sind; nur eine hintere Dorsocentralborste. Brustseite glänzend schwarz. Stirn längsgefurcht und punktiert, metallisch glänzend, oben so breit wie ein Auge, in Fühlerhöhe aber nur $\frac{1}{4}$ so breit. Fühler klein, in halber Augenhöhe einsetzend. Untergesicht sehr schmal, unter den Fühlern ausgehöhlt, unten breit wulstig etwas vortretend, schwarz, mit 5—6 Vibrissen; der lang gekniete Rüssel etwas vortehend, das Knie fast so lang wie der Kopf hoch. Schwinger schwarzbraun, Schuppehen ausserordentlich klein, braun. Hinterleib von glänzend schwarzer Grundfarbe mit stahlblauen Reflexen und silbergrauer Zeichnung: der erste Ring ist ganz schwarz, der zweite ungefähr so lang wie der dritte und vierte zusammen; er hat in der Nähe des Vorderrandes eine silbergraue Quer-

binde, die fast bis zur halben Ringlänge reichend nach den Seiten hin ausläuft; auf dem am Bauche umgeklappten Theile dieses Ringes sieht man ferner noch ein kleines weisses Fleckchen; der dritte und vierte Ring sind mit silbergrauer Bestäubung fast ganz bedeckt, an ihren Hinterrändern stehen kleine schwarze kreisförmige Flecken, die den Hinterrand berühren; offenbar stehen auf diesen die gewöhnlichen Randhaare, jedoch sind sie bei ihrer Kürze kaum zu sehen; auch der umgebogene Theil dieser beiden Ringe ist silbergrau bestäubt bis nahe an den Seitenrand; der fünfte Ring so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, ist glänzend schwarz mit einer silbergrauen Vorderandsbinde. Die Bauchplatten sind verhältnismässig breit, glänzend schwarz und deutlich schwarz behaart. Beine glänzend schwarz und kurz behaart. (Hinterbeine fehlen.) Tarsen rothgelb, die beiden letzten Glieder verdunkelt. Flügel ganz glashell, nackt mit feinen gelblichen Adern; der vordere Einschnitt ist nicht besonders tief, an dieser Stelle sind aber die Randader und die erste Längsader schwarz gefleckt; dritte und vierte Längsader an der Spitze deutlich konvergierend; letzter Abschnitt der vierten Längsader $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ -mal so lang als der vorletzte. 3 mm. lang. (Taf. XII, Fig. 9—11.)

Weibchen. Die Augen sind erheblich kugelig als beim Männchen; die Stirn hat in Fühlerhöhe nicht ganz die Breite eines Auges. Hinterleib glänzend schwarz, wie poliert, auf seiner Oberfläche ohne Haare, nur am Ende des stark verlängerten fünften Ringes, der so lang ist wie die 3 letzten Ringe zusammen, sieht man längere schwarze Haare. Von den Beinen sind die Hinter-Schenkel und Schienen etwas verdickt.

Unbestimmte Arten.

Milichia tamaricis BIGOT. ♂ ♀.

Long.: 2 mm. $\frac{1}{2}$. — Capite fulvido; antennis fulvis; vertice cinerascens; thorace scutelloque cinereo-flavido, pleuris obscure pictis; abdomine modo rufo carneo, pallide cinereo-tessellato; incisuris et apice nigris, modo cinerascens, segmentis late fusco-vittatis, vittis in medio anguste interruptis; pedibus fulvis, femoribus pallide fusco tinctis; alis fere hyalinis.

Tête d'un jaunâtre pâle; antennes fauves; vertex grisâtre; thorax, écusson prumineux et d'un gris jaunâtre, les flancs un peu brunâtres; l'abdomen paraît tantôt gris avec de larges bandes transversales interrompues au milieu de chaque segment, tantôt d'un gris un peu rougeâtre, avec les incisions et l'extrémité brunâtres; pieds fauves; cuisses légèrement teintées de grisâtre; ailes presque hyalines.

Gabès, juin; abondant sur les tamarix. Tunis.

Milichia minuta WALKER ♂.

Mas. Nigra; abdomine argenteo subtus piceo thorace valde latiori, alis cinereis.

Male. Black. Head whitish short black bristles. Eyes large. Antennae black, much shorter than the face, third joint round; arista simple short. Abdomen bright silvery above, piceous beneath, much broader and a little longer than the thorax. Wings cinereous; veins and halteres black; discal transverse vein straight, parted by nearly its length from the border and by twice its length from the praebrachial transverse vein. Length of the body $1\frac{1}{4}$ line; of the wings 2 lines.

Wie schon in der Einleitung erwähnt, lässt sich *Milichia tamaricis* BIGOT ohne Type nicht deuten; die Beschreibung macht eher den Eindruck, als wenn eine *Drosophila* vorläge.

Auch *Milichia minuta* WALKER, die aber sicher in unseren Formenkreis hineingehört, ist viel zu allgemein beschrieben. Nach den mir seitens des Herrn E. E. AUSTEN gewordenen Mittheilungen ist die Type in den Sammlungen des Britischen Museums nicht mehr zu finden und wird daher auch diese Art ein Räthsel bleiben.

*

Nachträglich, während vorstehende Zeilen schon im Drucke waren, erhielt ich durch die Freundlichkeit des Prof. Dr. M. Bezzi Kenntniss von der schönen, nachstehend näher beschriebenen amerikanischen Milichine, die ich meinen Arbeiten zwar nicht mehr im Zusammenhange einreihen konnte, die mir aber doch so interessant schien, dass ich sie in Wort und Bild hier einzuschalten für werth erachte.

Eusiphona COQUILL.

Revis. Tachin. Canad. Ent. XXX. 49 (1897).

Diese Milichinen-Gattung hat COQUILLET zuerst l. c. als eine Tachine beschrieben, dann aber pag. 53 in einer Note zu den Agromyzinen gestellt. Sie ist interessant um deswillen, weil der Flügelvorderrand bei der Einmündung der Hilfsader zwar gebrochen, in der Flügelfläche selbst aber kein Einschnitt zu sehen ist, so dass diese Gattung den Übergang zwischen den von uns gebildeten beiden Abtheilungen mit geschlitztem und ungeschlitztem Flügelrand darstellt, indem sie sich im Übrigen eng an die Formen der eigentlichen Milichinen (*Lobioptera olim*) anschliesst.

Gattungskarakter.

Kopf im Profil stark halbkugelig mit sehr grossen nackten Augen, deren Hinterrand ohne Einschnitt verläuft. Fühler wie gewöhnlich; das

dritte Glied mit nackter, kurzer, an der Wurzel etwas verdickter Borste. Mundrand kaum etwas vortretend, hoch hinaufgezogen, bis dicht unter die Fühler. Die Vibrissenleisten sind mit kurzen Börstchen nur bis zum Mundrande versehen, die sich aber nach unten bis zur hinteren Augenecke fortsetzen. Was dem ganzen Thier sein charakteristisches Gepräge verleiht, ist der sehr lange peitschenförmig gekniete schlanke Rüssel, dessen erster und zweiter Theil gleich lang und beide erheblich länger sind als der Kopf hoch. Taster klein. Die Stirn (das mir vorliegende Stück ist ein Weibchen) ist verhältnismässig schmal, kaum von der Breite des halben Auges, fast gleich breit in das nur wenig verbreiterte Untergesicht verlaufend, im Profil gewölbt und nur wenig vortretend; ausser den Scheitelborsten stehen auf jeder Seite je 10 kürzere Frontorbitalborsten gleichmässig vertheilt; die sogenannte Kreuzborstenreihe auf der Stirnfläche ist sehr deutlich ausgeprägt. Thoraxrücken mit unregelmässiger kurzer Behaarung, 2 Reihen hinterer Dorsocentral- und 4 Schildborsten. Mesopleuren nackt; Sternopleuren mit nur einer starken Borste in der hinteren Ecke. Beine gewöhnlich. Flügel in der gewöhnlichen Form mit Vorderrand-Bildung wie oben angegeben; dritte und vierte Längsadern stark konvergierend.

Eusiphona mira COQUILLET ♀. Nord-Amerika.

Thoraxrücken schwarzbraun bereift, kaum etwas glänzend, schwarz behaart. Brustseiten aschgrau. Kopf schwarz; die schmalen Orbiten und Wangen seidenartig weissgrau schillernd; die mittlere Stirnstrieme dunkel rothbraun, bei schräg einfallendem Licht auch hell seidenartig schillernd. Fühler, Rüssel, Taster schwarz. Schuppehen blassbraun, hell bewimpert, Schwinger schwarz. Hinterleib schwarzbraun mit schwach metallischem Schimmer; der erste Ring gradlinig begrenzt; der zweite ist nur wenig verlängert, der fünfte stärker verlängert und zwar so lang als der dritte und vierte zusammen; die schwarze Behaarung ist kurz und dicht. Beine nackt, schwarz mit etwas rostrothen Tarsen. Flügel wasserklar mit feinen Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader doppelt so lang als der vorletzte. 4 mm. lang.

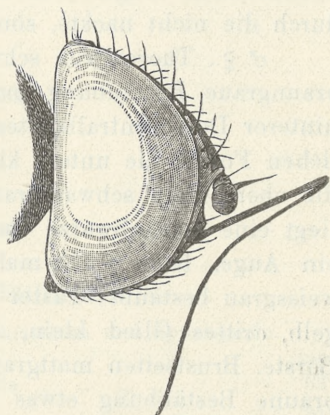


Fig. 2. Kopf von *Eusiphona mira* COQUILLET.

In der zweiten Gruppe der Milichinen, wie ich sie in der Einleitung charakterisiert habe, kann ich noch je eine neue Art der Gattung *Desmometopa* Lw. und *Meoneura* Rond. hinzufügen.

Desmometopa fascifrons n. sp. ♂ ♀. 1 ♂, 2 ♀ bei Ajaccio auf Korsika. Mit ihrer Stirnbildung gehört diese Art in die Nähe von *D. latipes* Meig. und *simplicipes* Beck; von ersterer trennen sie die einfachere Färbung der Tarsen und beim ♂ die einfachen, nicht verbreiterten Hinterschienen: von *simplicipes* die graubraunen, nicht milchweissen Flügel; von allen Arten unterscheidet sie sich dann noch durch die nicht nackte, sondern deutlich pubescente Fühlerborste.

♂ ♀. Thorax von schwarzer Grundfarbe, auf dem Rücken durch braungraue Bestäubung matt, kurz schwarz behaart mit einem Paar hinterer Dorsocentralborsten. Kopf und Untergesicht von der gewöhnlichen Form; die untere kleinere Hälfte der Stirn ist intensiv gelbroth, die obere matt schwarzbraun, an der scharfen Grenze beider Hälften liegt eine mattschwarze Querbinde. Stirn beim ♂ reichlich so breit wie ein Auge, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ -mal so breit. Untergesicht und Backen gelb, weissgrau bestäubt; Taster rostgelb, an der Spitze geschwärzt. Fühler gelb, drittes Glied klein, braunroth mit langer, deutlich pubescenter Borste. Brustseiten mattgrau. Schwinger gelb. Hinterleib durch schwarzbraune Bestäubung etwas matt, nach der Spitze hin allmählig etwas glänzend, kurz schwarz behaart; letzter Ring $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der vorletzte. Hypopygium des ♂ klein, kugelig vorstehend, schwarz. Beine nebst Vorderhüften rostgelb; Schenkel mit breiten schwarzbraunen Binden; die Vorderschienen tragen 2 sehr schmale braune Ringe auf der Mitte; die Mittelschienen sind im Ganzen dunkler, jedoch kann man die beiden dunkleren Ringe (gegen das Licht betrachtet) noch sehen; Hinterschienen mit Ausnahme ihrer Wurzel und Spitze schwarz und nicht verbreitert; Tarsen mit verdunkeltem Endgliede alle rostgelb. In der Färbung und Zeichnung der Beine ist zwischen ♂ und ♀ kein wesentlicher Unterschied. Flügel etwas bräunlich mit braunen Adern; letzter Abschnitt der vierten Längsader ziemlich dreimal so lang als die Entfernung beider Queradern von einander. 2—3 mm. lang.

Meoneura glaberrima n. sp. ♂ ♀. Ein Pärchen bei Vizzavona auf Korsika. 1100 m. hoch; Mitte Juni.

Während unsere bekannte *M. obscurella* Fall. auf dem Thoraxrücken durch braune Bestäubung deutlich matt ist und auch nur am Hinterleibsende etwas Glanz zeigt, ist unsere Art an allen Körpertheilen gleich glänzend schwarz; die einzige Ausnahme bildet die schwarze Stirnfläche, die nur matt seidenartigen Schimmer zeigt, so dass sich das glänzende Scheiteldreieck, welches auch grösser als bei *D. obscurella*

ist, deutlich abhebt; der äusserste Vorderrand der Stirn ist etwas gelblich. Schwinger elfenbeinweiss. An den Flügeln ist weder in Form, Aderung, noch Färbung ein Unterschied von *M. obscura* zu finden. 1 mm. lang.

ERKLÄRUNG VON TAFEL XII.

- Fig. 1. *Milichiella bimaculata* ♂. Hinterleib.
 " 2. " *cingulata* ♂. "
 " 3. *Rhynchomilichia fasciventris* ♂. Hinterleib.
 " 4. " *praesecta* ♂. "
 " 5. " " *var.* ♂. "
 " 6. " *pseudodecora* ♂. "
 " 7. " *excelsior* ♂. "
 " 8. " *prominens* ♂. "
 " 9. *Ulia poecilogastra* ♂. Hinterleib.
 " 10. " " ♂. Kopf.
 " 11. " " ♂. Flügel.

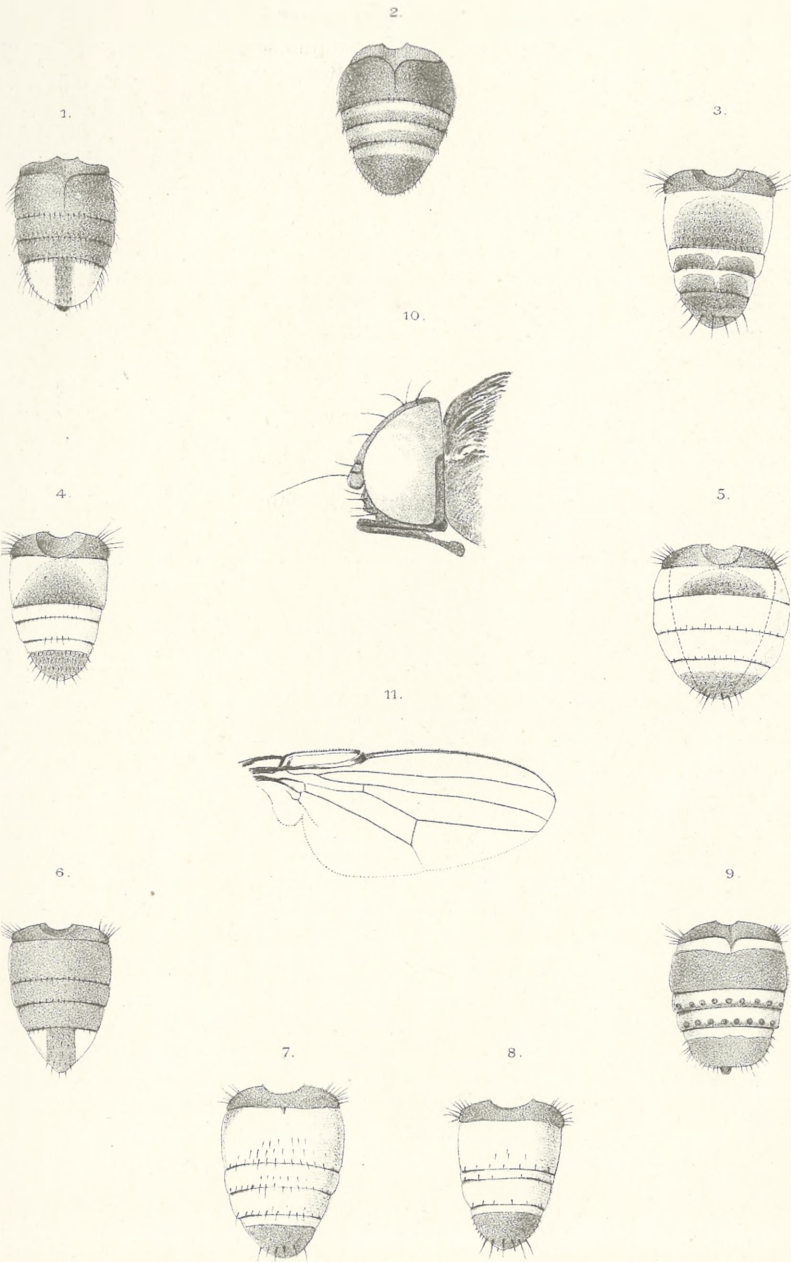
ALPHABETISCHES VERZEICHNIS

der bisher sichergestellten Arten mit ihren Varietäten und Synonymen.

		Seite
<i>aberrata</i> BECK.	<i>Milichiella</i>	538
<i>albomaculata</i> BECK.	<i>Milichia</i>	518
<i>anthracina</i> BECK.	<i>Rhynchomilichia</i>	525
<i>arcuata</i> LW.	<i>Milichiella</i>	535
<i>argentea</i> FBR.	"	536
<i>argyogastra</i> PERRIS	"	534
<i>argyrophenga</i> SCHIN.	<i>Rhynchomilichia</i>	521
<i>bimaculata</i> BECK.	<i>Milichiella</i>	534
<i>canariensis</i> , var. <i>speciosa</i> MEIG.	<i>Milichia</i>	517
<i>cinerea</i> COQUILL.	<i>Milichiella</i>	535
<i>cingulata</i> BECK.	"	538
<i>concauum</i> BECK.	<i>Eccoptomma</i>	541
<i>decora</i> LW.	<i>Milichia</i>	517
<i>dimidiata</i> WIED.	<i>Milichiella</i>	538
<i>dispar</i> , var. <i>leucogastra</i> LW.	<i>Rhynchomilichia</i>	524
<i>excelsior</i> BECK.	"	526
<i>fasciventris</i> BECK.	"	528
<i>frontale</i> BECK.	<i>Eccoptomma</i>	542
<i>implicata</i> BECK.	<i>Pseudomilichia</i>	543
<i>indecora</i> LW.	<i>Rhynchomilichia</i>	523
<i>insecta</i> BECK.	"	527
<i>lacteipennis</i> LW.	<i>Milichiella</i>	533
<i>leucogastra</i> LW.	<i>Rhynchomilichia</i>	523
<i>longiseta</i> BECK.	<i>Milichia</i>	530
<i>lucidula</i> BECK.	<i>Milichiella</i>	537
<i>ludens</i> WAHLB.	<i>Milichia</i>	517

		<i>Seite</i>
margaritata MİK = speciosa MEIG.	Milichia	516
marginata MİK = speciosa MEIG.	"	516
melaleuca LW. = argentea FBR.	Milichiella	536
mira COQUILL.	Eusiphona	547
mixta BECK.	Milichia	518
montanum BECK.	Eecoptomma	541
nitida BECK.	Milichia	520
nudiventris BECK.	Milichiella	537
palparis BECK.	Rhynchomilichia	524
parva ZETT. = ludens WAHLB.	Milichia	517
parva MACQ.	Milichiella	535
pœcilogastra BECK.	Ulia	544
posticata BECK.	Milichia	520
præsecta BECK.	Rhynchomilichia	525
prominens BECK.	"	526
pseudodecora BECK.	"	524
pubescens BECK.	Milichia	519
Robertsoni COQUILL.	Rhynchomilichia	526
Schnusei BECK.	Pseudomilichia	543
sororcula, var. argyrophenga SCHIN.	Rhynchomilichia	521
speciosa MEIG.	Milichia	516
Tiefi MİK = argyrogastra PERRIS	Milichiella	534
Tosi BECK.	"	536
tricincta BECK.	"	540
unicolor MEJERE	"	536
velutina BECK.	"	539
vidua BECK.	"	539





Tr. Becker del.

Lith. Grund V utóda: Budapest.



FRANKLIN-TÁRSULAT BUDAPEST.